VII. Jahrgang. September—Oktober. No. 5.

Zeitschrift für HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter

herausgegeben von

Dr. A. Freimann und Dr. H. Brody.

Redaktion: Dr. A. Freimann
Frankfurt a. M.
Obermainstrasse 4.

Verlag und Expedition:
J. Kauffmann
Frankfurt am Main
Börnestrasse 41.
Telephon 2846.

Jährlich erscheinen 6 Nummern.

Abonnement 6 Mk. jährlich.

Literarische Anzeigen werden zum Preise von 25 Pfg. die gespaltene Petitzeile angenommen.

Frankfurt a. M. | Die hier angezeigten Werke können sowohl durch den Verlag dieser Zeitschrift wie durch alle anderen Buchhandlungen bezogen werden. | 1903.

I. ABTEILUNG.

Einzelschriften.

a) Hebraica.

CHAJIM MENACHEM, מטה לח״ם, 85 Responsen zum Ritual-Codex Eben ha Eser. Konstantinopel, Druck v. A. Nomismatides, 1902. (1) 108 (1) Bl. 2°.

EISENSTADT, B., דור רבניו וסופריו, Biographien von Rabbinen und jüd. Schriftstellern der Neuzeit. IV. Teil. Wilna, Selbstverlag, 1902. (2) 38 S. 8°.

[T. III vgl. ZfHB. VI, 38.]

— — חכמי ישראל באמריקא, Biographien von Rabbinen und jüd. Schriftstellern der Neuzeit in Amerika. New-York, Selbstverlag, 1903. 112 S. 8°.

[Mit 38 Bildern. Das Buch bildet den V. Teil des ob. gen. Werkes דור רבניו וסופריו.]

HORODEZKY, S. A., הגרן, Hagoren. Abhandlungen über die Wissenschaft des Judenthums. IV. Buch. Berditschew, Scheftel, 1903. 160 S. 8°. Rub. 1.10.

[Schneller, als man hoffen konnte, erhalten wir ein neues Heft dieses gediegenen Sammelwerkes, das sich an die drei bereits erschienenen (s. diese Zeitschr. III, 36. IV, 73. VI, 99) würdig anschliesst. Der Inhalt ist auch diesmal ein mannigfaltiger und interessanter. Lector Friedmann setzt seine Untersuchungen über die Entwickelung des Begriffes von der Verunreinigung der Hände, besonders durch Berührung von heiligen Schriften, in einem dritten Artikel fort (גלגול טומאת ידים בכלל וע״י מגע בכתבי הקדש בפרט, מאמר שלישי, p. 5—26) und reproduciert ausserdem seine Erklärung zu Prov. 31, 10—31 (שיר אשת חיל, p. 59—64), die zwar schon in Wien 1878 in einem besonderen Heftchen, aber in einer kleinen Anzahl von Exemplaren, erschienen ist. — Samuel Krauss handelt über Ursprung und Wandrung einiger in der talmudisch-midraschiscen Literatur erwähnten oder angedeuteten Volkssagen (הגדות לאומיות, p. 27—32). Zu bemerken ist dabei, dass die Sage vom „Wiesel und Brunnen" (חולדה ובור) auch in hebräischer Sprache zweimal in eine poetische Form gekleidet wurde, und zwar durch Laski (נאמני ארץ, Warschau 1848 usw.; vgl. Benjacob s. v.) und Werbel (עדים נאמנים, Wilna 1852). — In einer Notiz über בן סטדא (p. 33—37) weist Chajes mit Recht von neuem darauf hin, dass darunter unmöglich der Stifter des Christentums gemeint sein kann. Aber auch die Identificierung mit dem von Josephus (Bellum II, 13, 65) erwähnten falschen Propheten aus Egypten ist sehr zweifelhat. Eine befriedigende Erklärung des Namens סטדא vermag auch Ch. nicht zu geben. — Bacher teilt Erklärungen zu einzelnen Bibelstellen (von Josua bis Jeremia), die er aus Menachem b. Salomo's „Prüfstein" gezogen hat, mit (לקוטים מספר אבן בחן לר' מנחם בן שלמה, p. 38—58). Sie bilden eine Fortsetzung zu derartigen Erklärungen zum Pentateuch, die in אוצר הספרות V (1896) p. 257—263, erschienen sind. Vielleicht aber entschliesst sich B. dieses nach vielen Richtungen hin interessante Werk, das er zuerst in Grätz' Jubelschrift, p. 94—115, ausführlich analysirt hat, vollständig, soweit es erhalten ist, zu edieren. — Harkavy veröffentlicht u. d. T. חדשים גם ישנים II, 6 (p. 71—80), zwei handschriftliche Funde aus der Petersburger Bibliothek. Der eine umfasst 4 fragmentarische gaonäische Responsen, wovon besonders das erste interessant ist. Der Verfasser nennt hier als seinen Lehrer einen bisher unbekannten Raba (ראבה), einen Schüler des Jehudaï, und wendet Prov. 11, 22 auf denjenigen an, der wohl die schriftliche, aber nicht die mündliche Lehre studiert, mithin ist dies Responsum gegen die Karäer gerichtet. Der Verfasser dieser Responsen kann aber unmöglich Hilaï, oder dessen Sohn Natronaï, sein, wie H. vermutet, da hier (in nr. 4) verboten wird, am zweiten Tag des Neujahrsfestes und am שבת שובה zu fasten, währenddem es nach Natronaï erlaubt ist, s. Isaak ibn Gajjath הלכות תשובה (ed. Bamberger I, 43) und Ascheri zu Rosch ha-Schana, Ende (vgl. auch das Responsum Hai's, שערי תשובה, nr. 64, und die Nachweisungen dazu in אי׳׳ חים z. St.). Der zweite Fund ist eine von Ben Maschiach, einem karäischen Zeitgenossen Sadja's, angeführte vollständige Abhandlung eines Rabbaniten Josua b. ʻAlân, über den Kalender, eigentlich über die Einfügung der sieben Schaltmonate. Diese Abhandlung wurde schon früher in הצפירה 1899, nr. 141—42 veröffentlicht. Sie beginnt arabisch und geht dann in der

Mitte eines Satzes in's Hebräische über und ist, als eine der ältesten Schriften über diese Materie, sehr interessant, doch bereichert sie unsere Kenntnis von der Geschichte des jüdischen Kalenders in keiner Weise. Bemerken will ich, dass die am Schlusse der Abhandlung erwähnten drei Intercalationsordnungen: ג׳ב׳ט׳ב׳ג׳ (d. h. גח״ח אדו״ט), אד״ן טבח״ז und בח״ז יגו״ח, auch in einer von Israeli (יסוד עולם IV, 2) citierten Boraitha, sowie von Alberûni (ed. Sachau p. 55) und Hai Gaon (bei Abraham b. Chija, p. 97) angeführt werden. Sie reducieren sich aber alle zur einen, nämlich zu der gewöhnlichen (גו״ח אדז״ט), je nachdem man den 19jährigen Cyclus der Reihe nach mit dem ersten, zweiten, resp. dritten Jahr dieses Cyclus beginnt, s. meine Ausführungen in JQR. X, 157 ff. Ein Grund an die Authentie dieses Josua b. ʻAlân zu zweifeln, liegt jedenfalls nicht vor. — Sehr interessant und sehr lehrreich ist die Abhandlnng Epstein's über Samuel he-Chasid, den Vater des Jehuda he-Chasid (רבי שמואל החסיד ב״ר קלונימוס הזקן, p. 81—101). Samuel hat eine grosse Bedeutung für die Geschichte der Entwickelung der deutschen Mystik, die, wie wir jetzt wissen, in Babylonien ihre Heimat hatte, dann über Italien nach Deutschland eingedrungen ist und sich zuerst unabhängig von der parallel nebeneinhergehenden spanischen Kabbala entwickelt hat. Daneben war aber Samuel auch bedeutend als Talmudist und hat vsrschiedene Kommentare verfasst, von denen jedoch die Existenz desjenigen zur Mechilta mir nicht sicher genug zu sein scheint (vgl. auch Revue VII, 64, n. 1). Interessant sind auch die Ausführungen E.'s über das ספר חסידים und die Vermutung über den Verfasser des שיר היחוד. — Ueber einen Mystiker der Neuzeit, nämlich über Nachman aus Breslaw (1772—1810), einen Urenkel (mütterlicherseits) des Israel Baal-Schem, handelt Horodezky (רבי נחמן מברסלב, p. 115—151) und entwirft ein interessantes Bild von der Persönlichkeit und den Lehren dieses sonderbaren „Zaddik". Es scheint H. entgangen zu sein, dass bereits Berdyczewski in Sokolow's האסיף IV (1887), p. 65—73, das Wesentliche über Nachman zusammengestellt hat. Beide Darstellungen ergänzen sich aber gegenseitig. — Weiter enthält das Heft Beiträge von David Kahana (דברים ככתבם, p. 65—70), Elasar Schulmann (לקורות הדרשנות, p. 102—111), einem Anonymus שמ״י (לתולדות הרמב״ן, p. 112—114) und Isaak ben Ascher (ברור דברים, p. 152—160; Replik auf die Polemik Weissberg's in Heft III, 218 ff.), die aber wenig Interesse beanspruchen. — Wir danken dem tatkräftigen Herausgeber für seine bisherigen Leistungen und wünschen, dass er die nötige Förderung finden möge, um sein Sammelwerk zu einem periodischen Repertorium der Wissenschaft des Judentums in hebr. Sprache gestalten zu können. Wir bedauern nur, dass in dem gegenwärtigen Heft zu wenig Sorgfalt auf die Korrektheit des Druckes verwendet wurde. — *Dr. Samuel Poznanski.*]

LAST, J., עשרה כלי כסף, Zehn Schriften des *R. Josef ibn Kaspi*, nach den Handschriften in Oxford, Paris und München mit textkritischen und erläuternden Anmerkungen zum ersten Male herausgegeben. Nebst einer Einleitung von Prof. Dr. *L. Blau.* 2 Bde. Pressburg, 1903. Bd. I: XXIV, 216 und XX S., Bd. II: 2 Bl., 197 S. 8°. M. 10. —

[Herr Last ist seit Jahren als Kopist hebräischer Werke tätig, und gar manche willkommene Bereicherung, die die hebr. Literatur in den letzten Jahren erfahren, beruht auf seinen mit peinlicher Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt angefertigten Abschriften, die sich vorteilhaft von

der „Marktarbeit" anderer Abschreiber unterscheiden durch die Liebe zum Gegenstande und das reiche Mass von Sachkenntnis, die sie verraten. Es war nun eine glückliche Idee von L., seine Besuche in den Bibliotheken zu London, Oxford, Paris und München auch für seine Person nicht unbenützt zu lassen, und doppelt anerkennenswert ist es, dass er, trotz aller Versuchungen und Verlockungen, die an den sich heranschleichen, dem die reichen Schätze der Handschriftensammlungen offen stehen, sich nicht zersplitterte, vielmehr seinen Blick beharrlich auf ein Ziel richtete: auf die Sammlung und Bearbeitung der Schriften des originellen Josef Kaspi, besonders der exegetischen Arbeiten dieses vielseitigen und produktiven Gelehrten. Die vorliegenden zwei Bände, die unter vielen Mühen und Entbehrungen zustande gekommen sind, enthalten ausser dem von Kaspi selbst verfassten Verzeichnis seiner Schriften (קבוצת כסף): 1—2) חצוצרות כסף, Doppelkommentar zu den Sprüchen Salomos (dass K. zwei Kommentare zu diesem Buche verfasst habe, war bis jetzt nicht bekannt); 3) שלחן כסף, Kommentar zu Hiob, dem sich ein קצור פירוש איוב anschliesst; 4) חצוצרות כסף, Kommentar zum Hohelied und Koheleth (zum Hohelied nach der Ausgabe des Isak 'Akris in dessen שלשה פרושים ed. Konstant.); 5) כפות כסף, Kommentar zu Ruth und Echa (Reggio's Ausg. des letztgen. Kommentars ist berücksichtigt); 6) גלילי כסף, Kommentar zu Ester; 7) חגורת כסף, Kommentar zu Esra, Nehemja und beiden Büchern der Chron.; 8) ספר המוסר oder יורה דעה, Belehrungen und Unterweisungen, seinem Sohne gewidmet; 9) מנורת כסף, über מעשה מרכבה (in weiterem Sinne), soweit davon im Pentateuch (Schöpfungsbericht) und den Visionen der Propheten (Jesaja, Ezechiel, Secharja) Spuren vorhanden sind; 10) פרוש הסודות, Erläuterungen zu den „Geheimnissen" in Ibn Esra's Pentat.-Kommentar. Diese Schrift spricht jedoch der Herausg. aus beachtenswerten Gründen unserem Kaspi ab, weshalb er sie bedauerlicherweise nur in Auszügen mitteilt. Ausserdem bringt L. (II, Bl. 2, unpag.) die Bakascha אקום להלל zum Abdruck, die Zunz, Ltg. S. 575 (nicht Gottesd. Vortr., wie Herausg. Anm. 1 angibt) sub Josef b. Schalom ibn Caspi anführt, ohne auf die Frage der Autorschaft einzugehen; ferner das Gedicht eines Anonymus (מחכמת כל בני קדם, II, 143), wie es scheint aus der Zeit des Kampfes um Maimonides und die Philosophie, und zwar aus dem Lager der Gegner. Der Herausgeber will nicht einen einfachen Abklatsch der Mss. bieten, vielmehr ist er bemüht, in Fussnoten den an vielen Stellen fehlerhaften Text zu berichtigen, den oft nur angedeuteten Sinn zu erschliessen oder, wo ihm dies nicht gelingen will, wenigstens auf die Schwierigkeiten aufmerksam zu machen. Dem redlichen Streben, das Beste zu bieten, haben wir auch den Abdruck zahlreicher Erklärungen und Textverbesserungen verschiedener Gelehrter und aufmerksamer Leser zu danken (Bd. I p. XI—XVII hinter der deutschen Einleitung; II p. 173—197 u. d. Titel נקדות הכסף); da sich darunter auch die Bemerkungen des Referenten befinden, ist hier von der Mitteilung weiterer Verbesserungs-Vorschläge Abstand genommen worden. L. selbst hat, unter kritischer Benützung des vorhandenen Materials, eine kurze Biographie des Verf. vorausgeschickt, während Blau in seiner Einleitung mehr die wissenschaftl. Bedeutung Kaspi's würdigt. Die Publikation ist als eine schätzenswerte Leistung zu bezeichnen und allen Freunden der Literatur, namentlich der mittelalterlichen Exegese, bestens zu empfehlen. — *B-y.*]

MENACHEM ASARJA DI FANO, מאמר הנפש, Kabbal.-theol. Abhandlung. Petrikau, 1903. (4) u. 45 Bl. 8°. M. 2.50.

[Die Abhandlung bildet einen Teil von des Verf. Werk עשרה מאמרות, und ist zum ersten Mal ediert].

SCHORSTEIN, N., Der Kommentar des Karäers Jephet ben Ali zum Buche Rûth, zum ersten Male nach drei Mss. ediert, mit Einleitung und Anmerkungen versehen. Berlin, Poppelauer, 1903. 18 u. XXXII S. 8°.

[Die letzte Publikation aus Jefet's umfangreichen Bibelkommentar war die zu Prov. 1—3 ed. Günzig (Krakau 1898; vgl. dazu meine Anzeige in JQR. 13, 336ff.), und wie in dieser, so führt auch in der neuesten uns vorliegenden das Titelblatt irre, insofern als wir wiederum nicht den ganzen Kommentar zu Ruth, sondern nur zu den ersten zwei Kapiteln erhalten. Dies ist umsomehr zu bedauern, als, wie ich l. c., p. 340, ausgeführt habe, die Kommentare Jefet's weniger Bedeutung für die Bibelexegese, denn für die Kenntnis des Karaismus haben, und gerade zu 4, 10 behandelt Jefet, nach der Angabe Schorstein's (p. 8), in einem ausführlichen Exurs das Gesetz der Leviratsehe nach der karäischen Auffassung (d. h., dass unter אחים Deut. 25,5 nicht Brüder, sondern Verwandte gemeint sind) und polemisiert dabei gegen die Rabbaniten[1]). Doch wird dieses Thema auch zu 1, 13 (p. XVI) gestreift, und Jefet bemerkt mit Recht, dass in diesem Verse jedenfalls keine Stütze für die rabbanitische Auffassung zu finden sei, da ja auch nach dem Talmud später geborene Söhne der Pflicht der Leviratsehe nicht unterliegen, nach dem Grundsatz: פרט לאשת אחיו שלא היה בעולמו; die Worte Noemi's sind also hypothetisch aufzufassen (vgl. auch I. E. und Lekach Tob z. St.). — Aber auch sonst bietet der hier publicierte Teil des Interessanten genug. So zunächst die Einleitung (p. III—IV) über Zweck und Bedeutung des Buches Ruth; die Charakteristik der hier behandelten Personen (p. V); die Erörterung über die Zeit, in der die betreffenden Ereignisse stattgefunden haben (p. VII); die verschiedenen Bedeutungen des Wortes אפרתי (p. IX; daraus vielleicht bei I. E. z. St.) u. s. w. — Grammatisches wird nur einmal (p. XVI), inbetreff des Wortes תעגנה 1, 13, angetroffen, wobei auch die لغة الابناء, d. h. die Sprache der Mischna (s. p. 17, n. 22) erwähnt wird. — Wie alle Kom-

---

[1]) Sch. (p. 9 n. 2) nimmt wohl mit Recht an, dass diese Polemik sich gegen Saadja richtet, wenn auch dessen Name nicht genannt wird. Der Einwand der Rabbaniten gegen die karäische Auffassung besteht nämlich nach Jefet darin, dass Deut. 25, 5 als מסתתני, als Ausnahme von dem Verbot Lev. 18, 16 erklärt wird, ähnlich wie Num. 28, 9 von dem Verbot Ex. 20, 10. Derselbe Einwand aber wird in einem karäischen Fragment (bei Pinsker p. 66) im Namen Saadja's angeführt. Zwar ist es Sch. entgangen, dass dieses Fragment eine sehr trübe Quelle ist, da der hier citierte משה הכהני eine Fiktion und das ganze Stück aus Hadassi fabriciert ist, wie dies Frankl (השחר VII, 650ff.) nachgewiesen hat. Doch beginnt der Nachweis der Parallelen bei Hadassi erst mit den Worten וכאשר זכר משפטם וכו׳ (Pi. 67), und so konnte der Kompilator des Fragmentes auch noch eine andere Quelle vor sich gehabt haben, in der Saadja ausdrücklich genannt wurde. Angeführt und ausführlich widerlegt wird derselbe Einwand in Aron b. Elia's גן עדן f. 159f., aber ebenfalls ohne jede Namensnennung.

mentare Jefets ist auch dieser von einer arab. Uebersetzung des Bibeltextes begleitet, und da ist besonders die von Sch. festgestellte Tatsache interessant, dass diese Uebersetzung (mit einigen wenigen Ausnahmen) mit einer anderen identisch ist, die in einer Berliner Handschrift sich findet und unlängst von Peritz ediert wurde (s. diese Zeitschr. IV, 166). Diese Handschrift stammt aus Jemen und die darin enthaltenen Uebersezungen rühren meistens von Saadja her, man hat sich aber nicht gescheut, für biblische Bücher, für die keine Übersetzung Saadja's vorlag, auch eine karäische heranzuziehen (oder war dem Abschreiber der Ursprung der Ruth-Uebersetzung unbekannt?). Hervorheben will ich dabei die Uebersetzung von מר 1, 13 durch زعر, das in der Bedeutung „bitter“ im Arabischen gar nicht vorkommt. Merkwürdiger Weise hat es aber in derselben Bedeutung Salmon b. Jerucham in s. Komm. zu Echa 1, 20 (s. JQR. l. c. p. 337). Dagegen scheint mir die Uebersetzung أفتقد für פקד 1, 6 kein Hebraismus zu sein, wie Sch. (p. 10) annimmt, da dieses arab. Verbum auch in der hierher gehörigen Bedeutung vorkommt. Allerdings wäre die V. Form تفقّد besser, wie sie auch Abulwalîd s. v. פקד hat[1]). — Zu seiner Edition konnte Sch. drei Handschriften (zwei Londoner und eine Pariser) benutzen, darunter eine (Ms. Br. Mus. or. 2554), die im Jahre 1004/5, also wahrscheinlich noch zu Lebzeiten Jefet's, kopiert wurde und in arab. Lettern geschrieben ist. Sch. hat diese Lettern beibehalten und nur die hebr. Worte in Quadratlettern transskribiert. Dann aber muss auch anst. ألفسوق (p. X, l. 6 usw,) stehen ألפסוק, denn arabisiert heisst dieses Wort gewöhnlich فاسوق (pl. فواسيق), od. auch أفسوق (so auch hier bei Jefet, p. VI, l. 6 usw., dann auch in Geniza-Fragmenten, s. ZDMG 1903, p. 404). Ebenso ist anst. مرّة (XIX l. 2 v. u., XX l. 4) zu schreiben מרה, da es hier ein Eigennamen ist. Umgekehrt muss الى ארץ יהודה (XII l. 13) geändert werden in الى أرض יהודה. — Der Text, dem die erwähnte Handschr. des Br. Mus. zu Grunde liegt, ist ziemlich korrekt. Manchmal nur sind die Lesarten der anderen zwei Handschriften vorzuziehen. So III l. 3 تبارك אלהי ישראל besser تبارك الله الاه اسرائيل (so beginnt auch Saadja's 'Amanât); ib. 5 لسكننه besser لسكينته d. h. für seine שכינה (s. über den Gebrauch dieses Ausdrucks im Arabischen Goldziher, Abhandl. z. arab. Philol. I, 177 ff.); VI l. 4 ذكرتها richtiger ذكرناها; IX l. 3 ذهب richtiger ذمّه; XI l. 4 مدّة عشر سنين besser نحو ع' ش', da es dem hebr. כעשר mehr entspricht; XIV l. 12 ونكون فى جملة شعبك, besser الى شعبك (so auch in der genannten Uebersetzung ed. Peritz), entsprechend dem hebr. ךעמך. Ausser-

[1]) Im Komm. zu 1, 21 (p. XX l. 14) gebraucht Jefet אפתקד zur Uebersetzung von . . ענה ב (Deut. 18; Jer. 14, 7). Saadja übersetzt פקד meistens durch ذكر (so z. B. Gen. 21, 1; Ex. 4, 31), es kommt aber auch אפתקד vor (z. B. Hi. 36, 23).

dem noch III l. 4 والملائكة l. وللملائكه; VIII l. 10 wäre zu bemerken, dass ארץ im Bibeltexte Ez. 36, 13 nicht steht; ib. 12 ist wohl das fehlende Wort durch ويلزمه zu ergänzen und قوته in قوتهم zu verbessern, also: ويلزمه قوتهم ويلزمه امرهم „und es liegt ihm ob ihre (der Frau und der Kinder) Ernährung und ihre Angelegenheit“; XI l. Z. ist zu ergänzen وأحدة [ان]; XIII l. Z. ازواجما l. ازواجهما; XX l. 2 v. u. للشعير l. الشعير. — In der kurzen Einleitung (p. 5–14) ist Alles, was sich auf den Ruth-Komm. Jefet's bezieht, genügend und mit richtigem Verständnis auseinandergesetzt. Richtigzustellen ist nur die Behauptung (p. 5), dass ein grosser Teil der Kommentare Jefet's sich nicht erhalten hat. Ein Einblick in Steinschneider's Arab. Literatur der Juden p. 81ff., das auf derselben Seite n. 1 citiert wird, hätte Sch. von dem Gegenteil überzeugt. Ebenso hätte er darnach die Angaben über die bisher veröffentlichten Teile von Jefet's Komm. (p. 6 n. 1) vervollständigen können (hinzugekommen ist seitdem Lev. 18, 18 in REJ. 45, 186). Der von Pinsker erwähnte Komm. Salmon's zu Ruth (p. 7 n. 2) befindet sich in hebräischer Uebersetzung in Petersburg (Ms. Firk. 583, s. Steinschneider, l. c., p. 77). In der Erklärung von שבעה 4, 15 als runde Zahl (p. 10, n. 3) ist wahrscheinlich der Einfluss Saadja's zu constatieren (s. Peritz z. St. und diese Zeitschr. IV, 167).

Dr. Samuel Poznanski.]

---

b) Judaica.

ACHER, M., Achad ha-Am. Ein Denker und Kämpfer der jüd. Renaissance. Vortrag. Berlin, Jüd. Verlag, 1903. 66 S. 4°. M. 1.

ACKERMANN, A., Judentum und Christentum. Leipzig, M. W. Kaufmann, 1903. 32 S. 8°. M. 0,50.

BAHR, J., Die babylonischen Busspsalmen u. das A. T. Programm. Berlin, Weidmann, 1903. 25 S. 4°. M. 1.—

BAUMANN, E., Der Aufbau der Amosreden. (= VII. Beiheft [der] Zeitschrift f. d. alttestamentliche Wissenschaft). Giessen, Ricker, 1903. IX u. 69 S. 8°. M. 2.40

BOUSSET, W., Die jüdische Apokalyptik, ihre religionsgeschichtliche Herkunft und ihre Bedeutung für das N. T. Berlin, Reuther u. Reichard, 1903. 89 S. 8°. M. 1.20.

— — Volksfrömmigkeit und Schriftgelehrtentum. Antwort auf Herrn Perles' Kritik meiner „Religion des Judentums im N. T. Zeitalter“. Berlin, Reuther u. Reichard, 1903. 46 S. 8°. M. 0.80.

ERBT, W., Die Sicherstellung des Monotheismus durch die Gesetzgebung im vorexilischen Juda. Beigegeben ist der Untersuchung: Umschrift und Uebersetzung der metrisch abgefassten Gesetze. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht, 1903. VII u. 120 S. 8°. M. 3.60.

FALB, R., Babel, Bibel und Jao. Berlin, H. Steinitz, [1903]. 48 S. 8°. M. 1.—

FIEBIG, P., Talmud und Theologie. Ein Vortrag. (= Sammlung gemeinverst. Vorträge und Schriften aus dem Gebiete der Theologie u. Religionsgeschichte. 36.) Tübingen, Mohr, 1903. VII, 30 S. 8°. M. 0.75.

FREIMANN, A. und HILDESHEIMER, M., ברכת אברהם, Festschrift zum siebzigsten Geburtstage A. Berliner's, gewidmet von Freunden und Schülern. Mit Bild des Dr. A. Berliner. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1903. I. XXXI und 376 S.; II. hebr. Teil: ein unpag. Titelblatt u. 130 S. gr. 8°. M. 20.—

Eine Festschrift, durch Reichtum des Inhalts und Vortrefflichkeit der äusseren Ausstattung vollauf würdig des verdienstvollen Gelehrten, dem sie als Ehrengabe zu seinem siebzigsten Geburtstag, dem 10. Mai 1903, von seinen Freunden, Verehrern und Schülern gewidmet worden ist. Das Inhaltsverzeichnis (S. V und VI) weist 44 Beiträge auf, die meisten in deutscher, 12 in hebräischer Sprache, 2 englisch, 1 französisch, 3 italienisch abgefasst. Das von Freimann überaus sorgfältig zusammengestellte bibliographische Verzeichnis der Schriften und Aufsätze des Dr. A. Berliner (S. VII—XXXI) ist ein imponierendes Zeugnis der seltenen Arbeitskraft des Jubilars auf den verschiedensten Gebieten der jüdischen Geschichte und Literatur. Die Reihenfolge der Beiträge sowohl im hebräischen als auch im nichthebräischen Teil ist eine alphabetische, nach Verfassernamen geordnet. Chief-Rabbi Dr. Adler steht an der Spitze mit einer Abhandlung, betitelt: The Baal-Shem of London, worin die rätselhafte, abenteuerliche Persönlichkeit des Ch. Sam. Jac. Falk besprochen wird, der in der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrh. als Kabbalist, angeblicher Wundertäter und wirklicher Wohltäter eine Rolle in der Londoner jüdischen Gemeinde und über ihren Kreis hinaus gespielt hat. Die Quellen, die für seine Biographie in Betracht kommen — ausser vielen zerstreuten Notizen in gedruckten Büchern auch ein von ihm selbst geführtes Tagebuch, jetzt Ms. 129 des Beth ha-Midrasch in London — sind sorgfältig ermittelt und mit kritischer Vorsicht benutzt worden. Der Verf. verspricht eine ausführlichere Bearbeitung dieses Gegenstandes. In der hebräischen Grabschrift S. 9 ist statt יקימו zu lesen: יקים, da der durchgehende Reim die Endsylbe קים- erfordert. — Mit gewohnter Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit beschreibt Bacher (S. 10—32) ein hebräisch-arabisches Liederbuch aus Jemen. Die Art der Vokalzeichensetzung, von der er S. 13 eine Probe giebt — Pathach statt Segol, Mangel des Schwa quiescens, Schwa simplex statt Schwa compositum — ist meines Wissens die in jemenitischen Gebetbüchern gewöhnliche. Der Eingangsvers des hebr. Hochzeitzgedichtes N. 52 (S. 28) בוא לשלום חתן ושלמה במתן erinnert an den des hebr. Gedichtes N. 51 (S. 17, Z. 11): בוא בשלום חתן שמחה במתן. Vielleicht also ist auch N. 52 (anonym) von Salim b. Joseph al-Schebzi, dem Verf. von N. 51. Zu S. 31, Z. 11: Ein in meinem Besitze befindlicher Siddur aus Jemen hat nach dem Spruch: ברכות תירש לא תכלם ולא תבוש והלל לי״י die liturgische Bemerkung: ויסקי אלכלה אלכום ואח״כ אומרים, worauf die Liturgie folgt: והללויה מאד מאד יתברכו ילדי מהרה נביאים

וחסידים יצאו מזאת הנערה כמרדכי ואסתר בשושן הבירה, dann wie bei Bacher S. 31, Z. 12 u. ausserdem noch folgende Bibelverse: Ps. 21,2—9; 45,3—21; Spr. 18,22; 19,14; 9,11; 3,2; Ps. 121,3—8; Num. 6,24—26; Ps. 134,3; 128,5—6, zuletzt כלל הברכות האמורות בתורה ובמשנה ובמקרא ובתלמוד ובהלכות ובאגדות יתקיימו בך ובזרעך ובזרע זרעך עד סוף כל הדורות וכל ישראל וכל רבותי המסובין כאן יהיו בכלל ברכה זו וכן יהי רצון ואמרו אמן: (ולוקח החתן הכוס ועומד ואומר ברכתם אותי אלהים יברך אתכם: שמחתם אותי אלהים ישמח אתכם: (ועונים ואומרים ברוך תהיה:). — Ueber midraschische Elemente in der muslimischen Tradition handelt Barth (S. 33—40), indem er an sieben neuen Beispielen die frühe Wanderung agadischer Erzählungen und Gedanken in die alten muslimischen Traditionen nachweist. Wie alles, was aus Barth's Feder stammt, zeigt auch dieser Beitrag den hervorragenden Gelehrten und Meister seines Faches. — Blau, der im vorigen Jahre durch seine Studien zum althebr. Buchwesen wertvolle Ergebnisse zu Tage gefördert und neue Gesichtspunkte zur Kenntnis des altjüdischen Schriftwesens beigebracht hat, bietet (S. 41—49) eine Nachlese dazu in einer Abhandlung: Ueber den Einfluss des althebräischen Buchwesens auf die Originale und auf die ältesten Handschriften der Septuaginta, des N. T. und der Hexapla. Er versucht mit umfassender Gelehrsamkeit und vielem Scharfsinn als höchst wahrscheinlich zu beweisen, dass sowohl von der Septuaginta als auch vom N. T. von Anfang an gleichzeitig Leder- und Papyrusrollen in Umlauf waren, wenigstens in den Gegenden, wo das jüdische Element überwog. Auch für die Hexapla hält er die Niederschrift des Originals auf Pergament oder Leder in Kleinschrift durch jüdische Schreiber für wahrscheinlich. Seine Ausführungen sind trotz der entgegengesetzten Ansicht namhafter Gelehrter höchst beachtenswert und fordern zu einer neuen gründlichen Erwägung von Für und Wider heraus. — Ueber den ehemaligen jüdisch-polnischen Wechselbrief Mamran (ממרן) handelt Ph. Bloch (S. 50—64) mit musterhafter Klarheit und Gründlichkeit. Ueber Ursprung, Name und Deutung, Form und Vorrechte des Mamran, über die persönliche Fähigkeit zur Ausstellung und über die Beliebtheit und Verbreitung dieser Art des Wechselbriefes ist alles wissenswerte mit dankenswerter Vollständigkeit zusammengetragen. S. 59, Anm. 17, Z. 10 וכבה הוכרז בב"ה ברבים kann nur die erfolgte Bekanntmachung der Verordnung durch Ausrufen in der Synagoge bedeuten. Wenn es eine von Fall zu Fall vorgesehene Bekanntmachung zu bedeuten hätte, müsste es וכבה יוכרז heissen. S. 61, Z. 10 sind zu den Worten „in Preussen" die Anführungszeichen zu ergänzen. Den Schluss bildet die genaue textliche Wiedergabe und Uebersetzung dreier im Staats-Archiv zu Posen aufbewahrter Mamranoth. — Elbogen veröffentlicht (S. 65—75) ein hebräisch-italienisches Glossar philosophischer Ausdrücke nach zwei De Rossi'schen Handschriften. Die Veröffentlichung wäre sprachwissenschaftlich wertvoller geworden, wenn die Umschreibung mehr auf die genaue Wiedergabe des Altitalienischen Bedacht genommen hätte. S. 67, Z. 4 v. u. heisst es circulare, dagegen Z. 2 v. u. circolo. Ich halte o für richtiger. Auch das. Z. 1 v. u. und S. 68, Z. 1 möchte ich corrozione st. corruzione lesen. S. 68, Z. 5 l. intellegitiva st. intelletiva. Das. Z. 15 heisst es חוק, דיסקריציון. Aber nach der von Sam. ibn Tibbon in פי' מהמלות זרות gegebenen Erklärung des Wortes חוק (= „Würdigkeit" oder „Vorzug") wäre hier דיסטינציון, distinzione besser am Platze. Das. Z. 19 מחוייבות, פירימטיבו, wohl nicht affermativo, sondern primitivo. Das. Z. 24 אלו = allo und דאלו = dallo. S. 69, Z. 4 heisst es מסירה, רנאציאוני. Der Herausgeber meint, dass דנאציוני =

donazione gelesen werden muss. Aber dann müsste es דונאציוני heissen. Ob nicht רנדציאוני rendizione (neuital. rendimento) zu lesen ist? Das. Z. 7 צירוף, אראליקווית (B. אדליקווש), beides gleich unverständlich scheinend, ist das lateinische ad aliquid (l. אדאליקווית), ad aliquos. Die aristotelischen Kategorien werden in dem hebr. - italienischen Glossar einige Male lateinisch statt italienisch wiedergegeben z. B. Z. 13 אנה locus, Z. 15 מתי tempus (st. טינפיש l. טינפוש). Das. Z. 10 l. ritondo, Z. 11 ritonditate. Das. Z. 19 מוצב ist nicht abito, sondern avito (erblich, eingepflanzt). Z. 7 v. u. מוקדם, אננטיבו ist nicht innativo, sondern inantivo (von inante, neuital. innanzi). Z. 3 v. u. l. propietate. S. 70, Z. 3 אינטליימו ist intellegito. Das. Z. 8 ist das schliessende — ia in ספיציאה durch S. 71, Z. 14 ניספיציאה bezeugt. S. 70, Z. 12. סוספראציוני kann nicht sospirazione sein, sondern muss als Uebersetzung von שטח mit soprafacie Oberfläche zusammenhängen, also wohl סופרפאציאלי soprafaciale. Das. Z. 10 v. u. ist st. סופונדרי (soffondare) wohl ספונדרי (sfondare) zu lesen. Das. vorl. Z. l. אטריבואיטו attribuito. S. 71, Z. 11 גזירה, דיריורי, derivare (nicht: dirigere). Das. Z. 12 אשערית, לוקווינטי ist einfach לוקווינטי loquenti = מדברים. Z. 2 v. u. כולל, קונטיני, nicht contenente sondern contiene (3. P. Sing.) oder l. קונטיניו contegno. Das. l. Z. כיהוי, das von Sam. ibn Tibbon mit גערה erklärt wird, kann nicht sconfiggere oder gar scommentare bedeuten, wohl aber scomfondere סקומפונדרי. S. 72 Z. 1 מיוחד, צירקוינטטי cio que unitate (l. ציוקיונטטי). Z. 2 l. אדישטימרי adestimare. Z. 16 מדובק, קונטיניאו (l. קונטיגואו) contiguo. Z. 17 משאים, סיקונטי nicht seccanti, sondern sequenti (vgl. Sam. ibn Tibbon, פי' מלות זרות). Z. 20 l. intellegito. S. 74, Z. 1 או ריצוסימא ist die zweite Uebersetzung von המתעורר o resuscita (l. או ריסוציטא). Z. 2 st. motivo l. motiva (nicht Subst. sondern 3. P. Sing. von motivare). Z. 2 v. u. תשבורת, ריטוליקא retorica kann nicht richtig sein. Es muss wohl ריטמטיקא aritmetica heissen. S. 75, Z. 11 v. u. סינפלו ist simplo, nicht semplice. Z. 8 v. u. קונציסיאה קונסא ist conciosia cosa (st. קונסא l. קוסא). Z. 4 v. u. l. magisterio st. magistro. Das. l. Z. בשרית, אינקרציאו ist nicht increazio, sondern incarnatio und darum אינקרנציאו zu lesen.— Jüdische Thesen von Dr. B. Felsenthal, so betitelt sich der folgende Beitrag (S. 76—92). Die Hauptthesen lauten[1]: 1. Das Judentum ist eine National-, nicht eine Universalreligion. 2. Der als Jude geborene ist und bleibt Racenjude bis an sein Lebensende. Was zur Begründung dieser Thesen vom Vf. geboten wird, kann nicht Anspruch auf Wissenschaftlichkeit erheben. Nichts ist leichter, als diesen Thesen gegenüber die gerade entgegengesetzten Behauptungen mit nicht minder gewichtigen Argumenten zu vertreten. Derart schwierige Probleme und tiefeinschneidende Fragen lassen sich nicht leichthin erledigen. Doch der greise Verfasser erklärt selbst in seiner Vorbemerkung, dass er bei seinem Alter und seiner völligen Zurückgezogenheit und auch wegen Mangels an literarischen Hilfsmitteln sich ausser Stande fühle, Neues zu bieten, und nur das Herzensbedürfnis, dem hochverdienten Jubilar eine literarische Festgabe zu bringen, ihn zur Einsendung der kleinen, ursprünglich in der amerikanisch-jüdischen Zeitschrift Debora erschienenen Arbeit veranlasst habe. — M. Finzi bietet unter dem Titel Il diritto di hazakà einige aus nichtjüdischen Quellen geschöpfte Notizen über das Recht der

[1] [Folgende Druckfehler verbessert der Autor: S. 78 S. 23 st. ein Stamm l. einen Stamm. S. 80 Z. 16 Namensangehörige l. Stammesangehörige. das. Z. 24 st. arabischen l. andere. S. 81 Z. 2 st. Namen l. Stamm. das. Z. 22 st. culturellen l. cultuellen. S. 84 Z. 7 st. vorigen l. vorvorigen.] *Fr.*

sog. חזקה, das übrigens nicht allein in den Gesetzen des Kirchenstaates, sondern auch unter dem Namen Guedik in den confessionellen Gesetzen der Türkei seit dem XVI. Jahrh. eine Rolle spielt. In Italien wie in der Türkei war das Recht der חזקה durch Androhung des Bannes geschützt. Vgl. Danon in REJ XL, 226 ff. — Die kleinen Beiträge von Prof. S. Fraenkel zum targumischen Wörterbuch (S. 97—99) zeichnen sich durch Gediegenheit aus. Aber ist nicht תורקין (also in Ed. Ven. I) das griechische thorakion „Brustwehr"? — Die Annalen der hebr. Druckerei in Wilhermsdorf von A. Freimann (S. 100—115) zeigen den gewissenhaften, fleissigen und hervorragend tüchtigen Bibliographen. Das fast nur dem Titel nach bekannte jüdisch-deutsche Reisehandbuch דרכי נועם (S. 105, Z. 4 v. u. ff. und 110, N. 99) befindet sich in einem vollständigen Exemplar in meinem Besitze.[1]) Hirsch b. Chajjim ist Verf. und Setzer zugleich. Der Druck ist יום ו׳ כ״ח חשון תפ״ד also noch 1723 vollendet. 88 pag. Bl. und 18 unpag. Bl. 16°. — Geistigen Genuss und Gewinn bietet J. Friedlaender durch seinen Beitrag „Die Messiasidee im Islam" (S. 116—130), eine wörtliche Reproduktion der vom Vf. am 15. Nov. 1902 an der Strassburger Universität gehaltenen Antrittsvorlesung, frei von allem gelehrten Beiwerk und dennoch von reicher Gelehrsamkeit zeugend, streng wissenschaftlich und populär zugleich. Friedlaender behauptet nicht allein mit Wellhausen den jüdischen Ursprung des Schiitismus, sondern weist auch den ursprünglichen Zusammenhang dieser Lehre mit der Messiasidee nach. Auch der Mahdi-Glaube ist nichts anderes als eine Frucht des ins Mohammedanische übertragenen Messiasglaubens. — Ein prächtiges Stück Gelehrsamkeit zeigt Goldzihers Beitrag „Muhammedanischer Aberglaube über Gedächtniskraft und Vergesslichkeit mit Parallelen aus der jüd. Literatur" (S. 131—155). Auch hier, wie in allen anderen Arbeiten Goldzihers grosser Sammelfleiss, volle Beherrschung des Stoffes, und klarer durchdringender Blick. — Grünhut's Bemerkungen zu Berliner's Raschi-Ausgabe (S. 156—163) verfolgen den Zweck, gegen Buber's Annahme, dass Raschi, wo er den Tanchuma zitiert, nicht unseren (T. I), sondern den erst von Buber herausgegebenen Tanchuma (T. II) gemeint habe, zu beweisen, dass Raschi diesen letzteren Tanchuma nicht gemeint haben kann. Grünhut zeigt ferner gegen Buber an einigen ausgewählten Beispielen, dass die Tanchuma-Zitate bei Raschi zu Exodus mit T. I nicht identisch sind und dass T. I zu Exodus auch nicht der im übrigen verloren gegangene Jelamdenu ist. Vielmehr, meint Gr., sind Raschi's Tanchuma und der verloren gegangene Jelamdenu ein und derselbe Midrasch mit zwei verschiedenen Namen. Buber's Position in der Tanchuma-Jelamdenu-Frage scheint in det Tat unhaltbar. — (Schluss folgt.) *N. Porges.*

FRIEDLAENDER, M. H., Die hervorragendsten jüdischen Staatsmänner und Mäcene in früheren Jahrhunderten. Wien, (Verlag B. Epstein u. Co. in Brünn), 1903. 92 S. 8°. M. 2.—

FRIES, S. A., Die Gesetzesschrift des Königs Josia. Eine kritische Untersuchung. Uebers. von *Th. Faulwasser,* durchgesehen von

---

[1]) [Erst nach Druck der Arbeit bemerkte ich, dass St. C. B. Add. et Corrig. p. C das Büchlein genau beschreibt. Zedner p. 762 verzeichnet das Büchlein, doch fehlt der Titel, wie fast aller jüd.-deutsch. Bücher im Register.] *Fr.*

P. Blankenburg. Leipzig, A. Deichert Nachf., 1903. VII und 78 S. 8°. M. 1.80.

GUMPLOWICZ, M., Poczatki religii zydowskiej u. Polsce [Die Anfänge der jüdischen Religion in Polen]. Warschau, Wende u. Co., 1903. (4) u. 49 S. gr. 8°. R. 0.50.

KOENIG, E., Bibel u. Babel. Eine kulturgeschichtliche Skizze. 8. abermals erweiterte Auflage mit Beurt. von Delitzsch 2. Vortrag über Babel und Bibel. Berlin, M. Warneck, 1903. 64 S. 8°. M. 1.—

KOENIG, E., Babylonisierungsversuche betreffs der Patriarchen und Könige Israels. (Sep.-Abdr. aus dem „Beweis des Glaubens", vermehrt durch ein Wort zur Abwehr.) Gütersloh, Bertelsmann, 1903. 36 S. 8°.

KUNERT, K., Offener Brief an Herrn Rabbiner Dr. F. Perles in Königsberg i. Pr. Königsberg i. Pr., Ev. Buchh. des ostpr. Prov. Vereins f. innere Mission, 1902. 8 S. 8°. M. 0.10.

LAIBLE, H., Der Tosefta-Traktat Berachoth, aus dem Hebr. ins Deutsche übersetzt. Programm. Rothenburg o. d. T., (Leipzig, M. W. Kaufmann), 1902. 32 S. 8°. M. 1.—

LAUR, E., Die Prophetennamen des A. T. Ein Beitrag zur Theologie des A. T. Freiburg (Schweiz), Universit.-Buchh., 1903. VI, 165 S. 8°. M. 4.—

LEHMANN, C. F., Babyloniens Kulturmission einst und jetzt. Ein Wort der Ablenkung u. Aufklärung zum Babel-Bibel-Streit. Leipzig, Dietrich, 1903. III, 88 S. m. Abbild. 8°. M. 1.20.

LEIMDOERFER, D., Der Jhwh-Fund von Babel — in der Bibel. Hamburg, C. Boysen, 1903. 32 S. 8°. M. 1.—

LIEBE, G., Das Judentum in der deutschen Vergangenheit. Mit 106 Abbildungen und Beilagen, grösstenteils aus dem 15. bis 18. Jahrh. (= Monographien zur deutschen Kulturgeschichte herausg. von G. Steinhausen 11. Bd.) Leipzig, E. Diederichs, 1903. 128 S. 8°. M. 4.—

[Das Buch ist durch sein Illustrationsmaterial, ohne dass es vom Verf. u. Verleger beabsichtigt war, zu einem antisemitischen Pamphlet herabgewürdigt. Der Stoff ist so wenig wissenschaftlich erfasst und dargestellt, dass wir davon absehen dürfen, auf Einzelheiten einzugehen].

MEYER, S., Contra Delitzsch! Die Babel-Hypothesen widerlegt. 1. Heft. Mit einem Briefe des Herrn Prof. Friedr. Delitzsch an den Verfasser. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1903. 59 S. 8°. M. 1.—

— — Contra Delitzsch! Die Babel-Hypothesen widerlegt. 2. Heft. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1903. 48 S. 8°. M. 1.

MIKETTA, K., Der Pharao des Auszuges. Eine exeg. Studie zu Exodus 1—15. (= Biblische Studien herausg. von O. Barden-

hewer. VIII. Heft 1.) Freiburg i. Br., Herder, 1903, VIII, 120 S. 8°. M. 2.60.

MINKOWSKY, P., Die Entwickelung der synagogalen Liturgie bis nach der Reformation des 19. Jahrhunderts. Odessa, (Leipzig, M. W. Kaufmann), 1902. 65 S. 8°. M. 1.—

PICK, H., Assyrisches und Talmudisches. Kulturgeschichtliche und lexikalische Notizen. Berlin, S. Calvary u. Co., 1903. 33 S. 8°. M. 1.50.

PINKUS, L. FR., Die moderne Judenfrage. Von den Grundlagen der jüdischen Wirtschaftsgeschichte u. der Zionismus. Breslau, W. Koebner, 1903. 48 S. 8°. M. 1.—

PLATO, J., Reflexionen über „Babel und Bibel". Zugleich eine psychologische und histor. Vertiefung des kaiserlichen Handschreibens. Ein Beitrag zur Gesch. der deutschen Kultur und der jüd. Religion. 1—4 offener Brief an Herrn Prof. Dr. Fr. Delitzsch in Berlin. Hamburg, 1903. 1 u. 2: 39 S. M. 0.40; 3: 48 S. M. 0.60; 4: 4 S. M. 0.15.

PORGES, N., Bibelkunde und Babelfunde. Eine krit. Besprechung von Fr. Delitzsch's Babel u. Bibel. Leipzig, M. W. Kaufmann, 1903. 108 S. 8°. M. 1.20.

[Eine der besten Entgegnungen auf Delitzsch's bekannte Vorträge.]

PRAŠEK, J. V., Sanheribs Feldzüge gegen Juda. I. (= Mitteilungen der vorderasiat. Gesellschaft. VIII. Jahrg. 4.) Berlin, Peiser in Komm., 1903. 45 S. 8°. M. 1.50.

RADLINSKI, J., Prorocy hebrajscy wobec krytyki i dziejów. [Die hebräischen Propheten im Lichte der Kritik und der Geschichte]. Warschau, Paprocki u. Co., 1904. 209 u. (1) S. 8°. R. 1.80.

STEUERNAGEL, C., Hebräische Grammatik mit Paradigmen, Literatur, Uebungsstücke u. Wörterverzeichnis. (= Porta linguarum orientalium I). Berlin, Reuther u. Reichard, 1903. XII, 148 u. 120 S. 8°. M. 3.50.

STRACK, H. L., Die Sprüche Jesus', des Sohnes Sirachs. Der jüngst gefundene hebr. Text mit Anmerkungen u. Wörterbuch herausgegeben. (= Schriften des Instit. Judaicum in Berlin Nr. 31). Leipzig, A. Deichert Nachf., 1903. VI, 74 S. 8°. M. 1.50.

THIEME, K., Der Offenbarungsglaube im Streit über Babel u. Bibel. Ein Wort zur Orientierung. Leipzig, Dörffling u. Franke, 1903. 67 S. 8°. M. 1.20.

TOLD, Die Judenmassacres in Kischinew. Mit einem Weiheblatt von *M. Lilien* u. Illustr. Berlin, Jüd. Verlag, [1903]. 103 S. 4°. M. 1.

UNGER, J. J., Fest- und Sabbathpredigten. Prag, J. B. Brandeis, 1903. XI, 288 S. 8°. M. 2.50.

VOLZ, P., Jüdische Eschatologie von Daniel bis Akiba. Tübingen, Mohr, 1903. XVI, 412 S. 8°. M. 7.—

WALTER, C. L., Babel, Bibel u. — Bebel. Ein religions- und geschichtsphilosophischer Rückblick u. Ausblick. Weimar, R. Leutloff, 1903. 174 S. 8°. M. 1.80.

WEBER, TH., Kaiser Wilhelm II. an Admiral Hollmann über „Babel u. Bibel". Gotha, Perthes, 1903. 24 S. 8°. M. 0.30.

WEYL, A., Die Bedeutung des Hauses im alttestamentlichen Erziehungsplane. Ein Beitrag zur Geschichte der Pädagogik. [Aus: „Festschrift zum 50jähr. Bestehen der Unterrichtsanstalten der Religionsgesellsch. zu Frankfurt a. M.] Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1903. IV, 27 S. 8°. M. 1.—

WINCKLER, H., Abraham als Babylonier, Joseph als Aegypter. Der weltgeschichtliche Hintergrund der biblischen Völkergeschichten auf Grund der Keilinschriften dargestellt. Leipzig, J. C. Hinrichs, 1903. 38 S. 8°. M. 0.70.

ZIMMERN, H., Biblische u. babylonische Urgeschichte. 3. mehrfach veränd. Aufl. (= Der alte Orient. Gemeinverständliche Darstellungen, herausg. von der vorderasiatischen Gesellschaft. II. Jahrg. 3. Heft.) Leipzig, Hinrichs, 1903. 40 S. 8°. M. 0.60.

II. ABTEILUNG.

Schechter's Saadyana.

Von Dr. **Samuel Poznanski.**

(Fortsetzung).

Bar Adoj (בראדוי), Sohn des Exilarchen Bostanai: nr. XXXVIa, r°, l. 7. Korrumpirt zu בראחי: XXXVI r°, l. 16.[1]) — S. auch p. 75, n. 5.

Baruch b. Nahum: nr. XXXV, p. 1 r°, l. 2.

Ben Ali ha-Kohen: nr. XXXV, p. 1 v°, l. 4; p. 2 r°, l. 25.

Ben אליביר, ein Proselyte (?הגר) in Egypten im letzten Viertel des XI. Jahrhunderts: nr. XXXVIII, p. 3, l. 12.

Ben Iraï, Verf. eines ספר החכמה: nr. LI v°, l. 20. — Vgl. über ihn zuletzt Isr. Lévi, Revue 42, 270.

---

[1]) Es heisst in diesen Responsen, dass die 3 Söhne Bostanaï's, die von der Tochter Chosro's des II. geboren waren und persische Namen trugen, von ihren Brüdern חסדאי und בראדוי (od. בראחי) als Sklaven behandelt wurden. Nun lassen die meisten Quellen auf Bostanaï als Exilarchen Chasdai folgen, nur eine Quelle (Elisa Crescas, in einer Bibelhandschrift in Damaskus aus d. J. 1382, s. Neubauer, Mediaeval Jew. Chron. I, p. XXII; Harkavy, חדשים גם ישנים nr. 6, p. 4) hat zwischen diesen beiden noch einen חנינאי בר אדוי (s. Lazarus, Die Häupter der Vertriebenen, p. 48 n. 1, 174 nr. II), in dem wohl unser בראדוי steckt.

---

[1]) Soll wohl heissen: Kandidat des Titels חבר? Ebenso wird ein Obadja המעותד לחבורה genannt.

[2]) Es ist dies das bekannte Gedicht, das mit den Worten אהל מכון בניני beginnt, und da es auch in den Geniza-Fragmenten, die meistens alten Datums sind, den Namen Saadja's trägt, so wird wohl dessen Autorschaft mit Derenbourg (Manuel de lecteur, p. 235), Harkavy (חדשים גם ישנים V, in היקב, p. 46) u. Schechter (p. 52) aufrecht zu erhalten sein. Der hier mitgeteilte Text steht auch der ed. Derenbourg (l. c., p. 139) am nächsten.

Daniel [b. Salomo], Exilarch in Bagdad (ca. 1165): nr. XXVII r°, l. 1.
David b. Abraham (ca. 922): nr. VII, p. 1 v°, l. 1.
David b. Daniel, Exilarch in Egypten (geb. 1061):[1]) p. 81, n. 2; nr. XXXVIII, p. 2, l. 27.
David השופט: p. 82, n. 4.
Dosa, der Sohn Saadjas: nr. XXX, l. 1. — S. ob.
Ebiatar b. Elia ha-Kohen, Gaon in Palästina (seit 1084): p. 80, n. 3; nr. XXXVIII, p. 1, l. 1; XXXIX r°, l. 3. — Vgl. Bacher, l. c., 79ff.
Efraim ha-Kohen b. ʿAli הפרנס (1092): p. 81, n. 2.
Efraim b. Schemarja, Adressat eines Briefes von Salomo Gaon (s. d.): nr. XLI r°, l. 1; v°, l. 1. Auf der Adresse führt er den Titel: מר ורב אפרים החבר בבנ (בסנ׳ = בסנהדרין .l) גדולה[2]) . . . ברבי שמר[יהו] נב׳, und in der That figurirt unter den Zeugen eines Ehekontrakts aus Fostât aus dem J. 1030 (ms. Bodl. 2805[4]) auch ein אפרים ז״ע (?) החבר בס״ג (= בסנהדרין גדולה) בר שמריה, der doch mit dem unsrigen identisch sein muss. Auch sonst kommt dieser Titel vor, so führt ihn z. B. ein Jacob b. Josef in Aleppo im J. 1029 (s. Wertheimer גנזי ירושלם III, Bl. 15 und das genannte Geniza-Fragment ed. Schechter, Berliner-Festschrift, hebr. Abteil. p. 108, das einen Brief an diesen Jacob b. Josef enthält), dann unterzeichnet sich als Zeuge eines anderen Ehekontrakts (ib. 2806[10]) ein אליעזר החבר הב״ג בן ר׳ אברהם, was wohl in החבר המעולה בסנהדרין גדולה aufzulösen ist. Dieser Titel entspricht dem aramäischen סנהדרא רבא (s. weiter s. v. Meborach) und wurde wohl von den babylonischen (und dann von den palästinensischen) Geonim auswärtigen Mitgliedern als besondere Auszeichnung verliehen. — Unser Efraim aber ist ohne Zweifel auch identisch mit einem מר׳ ור׳ אפרים החבר . . בן כ״ק מר׳ ור׳ שמריה העזתי המלמד נב״ע[3]), Adressat

---

[1]) Nach Schechter (p. 81) ein Sohn des oben genannten Daniel b. Azarja. Bacher (l. c., p. 86 n. 6) widerspricht diesem, weil Ebiatar in seiner Megilla nichts davon erwähnt, und weil David im Alter von 20 Jahren im J. 1081 aus Babylonien nach Egypten kam, Daniel b. Azarja aber schon 1062 in Palästina aus dem Leben schied. Aber der erstere Einwand beweist nichts, da Ebiatar dies als selbstverständlich voraussetzen konnte, noch weniger aber der zweite. David wurde 1061 geboren, also ev. ein Jahr vor dem Tode des Vaters, wanderte dann als Jüngling nach dem Heimatland Daniels, nach Babylonien, aus und kam von da nach Egypten. Wenn wir annehmen, dass er als Waise aufgewachsen ist, erklärt sich auch, wieso er als 20jähriger junger Mann noch ganz ungebildet war (nr. XXXVIII, p. 3, l. 2: ללמדו לשון המקרא wäre dann gegen Bacher, p. 88, n. 1, vielleicht wörtlich zu nehmen sein).

[2]) Schechter (p. XI) schlägt die Emendation בכ״ר גדולת vor.

[3]) In einer Urkunde aus Fostât aus dem J. 1[4]27 Sel. = 1116 (ms. Bodl. 2834[23]) wird ein אפרים בר שמריה הנודע אלגזי genannt, unter dem ohne Zweifel ebenfalls der unsrige zu verstehen ist.

eines Briefes aus Jerusalem (Wertheimer, l. c., II Bl. 17)[1]). Auch aus diesem Brief folgt deutlich, dass Efraim in Egypten gelebt hat, nur hiess er damals noch nicht חבר בסנהדרין גדולה. Auch unser Brief ist nach Egypten gerichtet,[2]) s. l. 43: ... האמנם יבקש לעקור שם ישיבת ארץ יש' מארץ מצרים וכו', und die Streitigkeiten, die hier erwähnt werden, brachen zwischen den zwei Gemeinden, die in diesem Lande existiert haben, der babylonischen und der palästinensischen, aus (das sind die l. 43 erwähnten בני בבל und בני ארץ ישראל; vgl. Benjamin v. Tudela ed. Asher I, 98: ומשם למצרים . . . והיא עיר גדולה . . . ושם שני בתי כנסיות אחת לאנשי ארץ ישראל . . . ואחת כנסת אנשי בבל וכו')[3]).

Elazar Alluf b. Samuel aus Lucena: nr. XXXVI ro, l. 28. — Ueber Elazar s. Harkavy, Stud., u. Mitt. IV, 376 (vgl. auch Revue 45, 192), hier aber erfahren wir zum ersten Mal den Namen seines Vaters.

Elazar b. Iraï s. Ben Iraï.

Elazar [Kalir]: nr. LI vo, l. 7. Vielleicht auch XXXV, p. 4 ro, l. 24.

Elia ha-Kohen in Fostât im J. 1111, Sohn des palästinensischen Gaons Ebiatar: nr. XLIV ro, l. 4 — Vgl. Bacher, p. 95.

Elia ha-Kohen b. Salomo (Vater des Ebiatar), Gaon in Palästina (fungierte 1062—1084): p. 81, n. 1; nr. XXXVIII, p. 2, l. 8. 16; XLII, l. 6. — Vgl. Bacher, p. 84 ff.[4])

Ezechiel al-Baṣîr, Verf. liturgischer Poesieen: nr. LIII.

Farḥûn (פרחון) ha-Kohen b. Jehuda, Empfänger der Ebiatar-Megilla im J. 1094: nr. XXXVIII, p. 10, l. 16. — Ueber פרחון als Eigennamen s. Steinschneider JQR XI, 596.

Gurnschah (גורנשאה? od. גרדנשאה), einer der drei Söhne des Bostanaï, die ihm die Tochter des Chosro geboren: nr. XXXVI ro, l. 15; XXXVIa ro, l. 5.

Hai Gaon: nr. XXXIV, l. 1; p. 64. n. 12; nr. XLV, p. 1 ro, l. 9.

---

[1]) Der in diesem Briefe erwähnte אדוננו גאון ist demnach kein anderer als Salomo Gaon. Einen anderen Brief von Salomo an חברנו ואהובנו כג"ק מ"ר אפרים בן מר' רב' שמריה נוחו עדן enthält ms. Bodl. 2807[18].

[2]) Die Worte ח[מדת] ישיבת צבי, mit denen Efraim am Anfange des Briefes tituliert wird, beweisen durchaus nicht, dass er Mitglied der palästinensischen Hochschule gewesen, wie Bacher (p. 93, n. 5) fälschlich annimmt. Vielmehr besagen sie, dass Efraim ein Liebling dieser Hochschule gewesen, die ihn ja zum חבר בסנהדרין גדולה ernannt hat (wahrscheinlich wegen seiner Verdienste, die der Brief ed. Wertheimer würdigt: ואתה וסחך עמנו בכל עת לעשות טובה . . . והעשה עמו כווסחך כי אתה הוא העיקר וכו').

[3]) Näheres über Efraim b. Schemarja und über die mit seiner Person zusamenhängenden Fragen gedenke ich demnächst in einer besonderen Abhandlung auseinanderzusetzen. Vgl. auch Revue 47, 139.

[4]) Ueber ein Responsum Elia's (und seines Sohnes Ebiatar) an Meschullam b. Mose in Mainz s. Epstein, Monatsschrift 47, 345.

Hillel ibn Gasûm: nr. XXXVIII, p. 3, l. 26. — Ibn al-Ǵâsûm hiess auch ein Schüler Nissim's (s. Steinschneider JQR X, 514). Ob etwa beide identisch sind?

Ibn Sa'd al-Wazzâḳ, ein muhamm. Beamter in Egypten (ca. 1093): nr. XXXVIII, p. 4, l. 3.

Isaak הדין ראש כל הדינים: p. 82, n. 4.

Izdadwar (אזדאדואר) od. Izadwad (אזאדואד), Tochter Chosro's des II und der Biran und Gemahlin des Bostanaï: nr. XXXVI r°, l. 11. 20; XXXVIa r°, l. 2. Nach Nöldeke (s. p. 75, n. 3) ist dafür zu lesen איזדאנדאד d. h. Jizdûndâd. In dem Bostanaibüchlein מעשה בית דוד, sowie in arab. Quellen, trägt diese Prinzessin den Namen Dara (s. Lazarus, l. c., p. 174, n. 3).

Jacob b. 'Ali, Besitzer einer Sammelschrift aus d. J. 1174 (s. Anhang II, 1): nr. XXVII r°, l. 3. Nach Schechter's Vermutung vielleicht ein Bruder des Schulhauptes Samuel b. 'Ali in Bagdad (s. über ihn meine Bemerkung in Revue 33, 311).

Jacob b. Ijob (רבי יעקב החבר בר איוב), Besitzer von Saadja's Komm. zu Jesaja: nr. XXVIII r°, l. 2. Da aber der biblische Name Ijob meines Wissens sonst nicht vorkommt, so bezeichnet hier vielleicht איוב den Familiennamen Ajjûb, den auch z. B. der bekannte Uebersetzer d. XIII Jahrh., Salomo ibn Ajjûb, getragen hat.

Jacob b. Salomo (1092): p. 81, n. 2.

Jannaj, der angebliche Lehrer des Kalir: nr. LI v°, l. 4. Vielleicht auch XXXV, p. 4 r°, l. 24. Vgl. über ihn zuletzt meine Bemerkung JQR XV, 78.

Jannaj b. Nahum: nr. XXXV, p. 1 r°, l. 1. 2 (s. Nahum).

Jefet b. 'Ali (מרני ורבני יפת החזן הממחה ביר׳ עלי הזקן היקר נ״ע), für den ein Silluk Saadja's copiert wurde: nr. XVIII, p. 3 r°, l. 3. Etwa der bekannte karäische Autor?

Jefet b. Tikwa, Besitzer eines arab. Komm. zu einem Pijut Sadja's (s. Azarja b. David): nr. XXV r°, l. 1. — Der Name תקוה ist biblisch, s. II Kön. 22, 14; Ezra 10, 15, und kommt auch sonst in Geniza-Fragmenten vor, so z. B. ein Tikwa b. Perachja ha-Levi aus Fostât in Documenten aus dem J. 1125 resp. 1127 (ms. Bodl. 2807[1], 2805[6]), dann ein Tikwa b. Natan ha-Kohen (ib. 2821[40]).

Jehuda he-Chaber ראש החבורה דגל הישיבה: p. 82 n. 4.

Jesaja ראש הסדר[1]): ib.

---

[1]) Entsprechend dem aram. ריש סידרא, was wiederum den Titeln ריש כלא od. אלוף gleichkommt; so trägt z. B. Jehuda b. Josef aus Kairuwân, ein Korrespondent des Hai, alle drei Titel (s. קבוצת חכמים, p. 106; Harkavy, Stud. u. Mitt. IV, p. 96. 228. 359. 377). Den Titel ראש הסדר führen u. A. ein Abraham b. Josef ראש הסדר, unterzeichnet als Zeuge unter einem Document

(Fortsetzung folgt).

---

aus Kairuwân aus d. J. 1050 (ms. Bodl. 2805[23]), dann ein Josef ראש הסדר b. Jacob ראש בי רבנן, Compilator eines arabischen Commentars zu den Haftarot in Fostât im J. 1211 (ib. 2624[17]).

[1]) Dieser Name wird hier zweimal wiederholt, wobei es an der ersteren Stelle fälschlich ר' יצחק יוסף בן anst. ר' יוסף בן יצחק heisst.

[2]) Josef blühte also in der zweiten Hälfte des X. Jahrh. und ist vielleicht derjenige, an den die אנשי רינום im J. 960 verschiedene Anfragen gerichtet haben (s. Büchler, Revue 44, 237 ff.). Die Zweifel Epstein's (l. c. 342) an der Existenz dieses Josef scheinen mir unbegründet zu sein.

[3]) Das Fragment ist sehr lückenhaft und daher nicht ganz verständlich, dass aber Josia Exilarch war, ist vielleicht zu folgern aus den Worten: . . . . ובימיו יהי . . . . ת ראש גליות צרפת וספרד ואשכנז ומדי ופרס ויון . . . לאד' נש' (= לאדוננו נשיאנו) מר' . . . שסמך יאשיה רבנו ידידו לראש גליות כל . . אי . . . וישראל, dann: מעיד אני על אד' נש' נט' [רח'] מרו . . . ה וסמך לבנו יחידו וידידו יאשיהו ישל(?) . . . והמורד על דברי המלכות חולק על ראש הגלות וכו'. Die Worte „Haupt der Vertriebenen von Frankreich, Spanien, Deutschland, Medien, Persien und Griechenland“ sind besonders bemerkenswert.

[4]) So lautet der Name dieses Gelehrten, der, obwohl ein Pumbaditaner, vom Exilarchen Salomo b Chasdai zum Gaon in Sura ernannt wurde, auch in der Epistel Scherira's ed. Goldberg, p. 42 (ebenso Graetz, V, 172). In ed. Neubauer dagegen (p. 39, l. 1) und in einem Responsum Hai's (ed. Harkavy, p. 82; vgl. ib. 357) lautet der Name: מר רב שמואל.

Zur neuesten arabischen Literatur der Juden.

Von **Wilhelm Bacher.**

(Schluss).

B. Bibelübersetzungen. Bibelexegese. Homiletisches.

31. ספר משלי שרח בלשון ערבי. Von Meir Sason, Sofer in Aleppo. Jerusalem 5644 (1884). 20 Bl. Eine Uebersetzung der Proverbien ohne Text. Vorangeht eine Approbation der Rabbiner von Aleppo mit Moses סו״ד an der Spitze und einer Vorbemerkung des Uebersetzers über die Schreibung des Arabischen mit hebr. Buchstaben. Er sagt: ... הוספנו וגרענו אותיות להורות על הקריאה כמעט חלף הנקודות כי הוספנו כמה אלפין להורות על נקודת הפתח שלפניהם כאשר כתב מהר״ם ן׳ חביב ז״ל בי״ד סי׳ קנ״ד וכן הוספנו יו״ד וה׳ בסוף התיבה להורות על הצירי וכן יודין להורות על החיריק וכן הוספנו כמה אלפים להורות על ניגון הטעם וכן שמנו נקודות על הכפים. Ueber die Uebersetzung selbst sagt er: וכן בפירוש המלות כתבנו כנהוג בפי התש״ר (= התינוקות שלבית רבן) אף שיש פירושים אחרים והכל להקל על הקורא להיות זהיר. Er giebt also gleichsam die übliche Schulübersetzung.

32. ספר איוב וקהלת שרח. Von Meir Sason, Sofer in Aleppo. 5649 (1889). Der Druckort ist nicht genannt; jedenfalls Aleppo. 37 Seiten. Das vorliegende Exemplar enthält nur die arab. Uebersetzung von Hiob mit Vokalzeichen und Accentzeichen, diese offenbar, weil die Uebersetzung auf dieselbe Weise wie der Text recitiert wird.

33. ספר שיר השירים עם תרגום ושרח, herausgegeben von Isaak b. Moses Mordechai Dajjan. Jerusalem 5645 (1885). 52 Bl. Text, Targum und arabische Uebersetzung des Targum (unter einander gesetzt) zum Hohenliede. In der kurzen hebr. Vorrede sagt der Herausgeber, dass das Hohelied in jeder Sabbathnacht in Aleppo (פה אר״ץ) in der in der Synagoge befindlichen „Höhle des Propheten Elija“ recitiert werde.

34. ספר שיר השירים עם תרגום יונתן בן עוזיאל, dazu eine arabische Uebersetzung des Targum (versweise). Livorno 5652 (1892). 50 Bl. Das Titelblatt enthält die Angabe: מקודם נדפס ע״י ס׳ משה מגרבי נ״ע. Als Veranstalter der neuen Ausgabe nennen sich Abraham Chabib und Schalom Teschuba. Die Uebersetzung des Targum verschieden von der in No. 33. Die letzten Blätter (41—50) enthalten die Gebete für מנחה של פסח.

35. ספר קהלת עם שרח הערבי המדוברת בין העם. Dazu ein hebr. Kommentar שמע שלמה von Salomo Tawina (תווינא)[1]. Jerusalem 5648 (1888). 82 Bl. Vorangeht eine Approbation des Rabbiners von Chebron, Elija Suleiman מני, und eine aus Calcutta datierte Vorrede des Verfassers (in hebr. Reimprosa). Er unterschreibt sich: שלמה עאבד משה תווינה; s. auch No. 37.

36. משאת בנימין חלק ראשון. Livorno 5650 (1890). Erster Teil. 12 Bl. Als Verfasser nennt sich auf dem Titelblatte בנימין בן חיים אבולקייר בק"ק בגאייא. Das arabische Vorwort unterschreibt er: „Benjamin Aboulker ô [= à] Bougie (Algerie)“. Es ist das erste Heftchen eines Sammelwerkes. Inhalt: Koheleth 1, 1—15 mit ausführlichem arabischen Kommentare (2b—6b); מעשה דלבאנכייר אלי אקהל לואהאד יהודי (7a—9b); מעשה דלגוירה פי בלאד תימן (10a—12b). Ich weiss nicht, ob eine Fortsetzung des Werkes erschienen ist.

37. ספר מגלת אסתר עם שרח הערבי המדוברת בין העם. Dazu ein hebr. Kommentar betitelt מעשה תקפו.[2]) Calcutta 5651 (1891). 150 S. Vorangeht eine Approbation des Rabbiners Nissim Israel Sason in Calcutta. Er nennt den Verfasser (s. No. 35) שלמה עאבד תווינא und rühmt von ihm: אשר תרגם את כל ספרי התנ"ך עם המחזורים של כל השנה בלשון ערבי המדוברת בין אנשי ערבי בגדאד וערי הודו . . . והוסיף נופך משלו דרשות נחמדות.

38. ספר שי למורא חלק ראשון. Homiletischer Kommentar zum I. Buche Mosis in arabischer Sprache, והראן (Oran), 5643 (1883). 4 unpag. Bl., 261 S. In dem vorliegenden (gebundenen) Exemplare fehlen Bogen 12 und 14 (S. 177—192, 204—224). Dafür ist Bogen 13 (S. 193—224) doppelt vorhanden. Auf dem Titelblatt wird die Art des Werkes so gekennzeichnet: ודאכל האד למצהאף הידושים ודינים די מלזום עלא כל בנאדם יערפוהם ומשלות ומעשיות ותוכחות מוסר בלסאן ערבי. Vorangeht eine Approbation von den Rabbinern Orans (Mas‘ud צרמון, Chajjim קצבי, Amram צרמון). Als Verfasser unterzeichnen die vom Jahre 5614 (1854) datierte arabische Vorrede (הקדמת המחברים): Salomo b. Schalom זרקא und Jehuda b. Marzuk צרמון. Der Herausgeber Nissim קרסינמי in Oran erwähnt in seiner kurzen hebr. Vorrede, er habe von dem sehr beliebten Werke die neue Ausgabe veranstaltet, weil es in den dreissig Jahren seit seinem ersten Erscheinen ganz vergriffen wurde. In der Vorrede der Ver-

---

[1]) Es ist „Salomo abul (l. Abid) Tawina“, dessen arab. Uebers. mit Komm. ויגד שלמה zur Haggada in Calcutta 1889 erschienen sind (s. Steinschneider S. 294, N. 128).

[2]) In der Vorbemerkung S. 1 erklärt der Verfasser diesen Titel als Anfangsbuchstaben von: מאתי שלמה עאבד תווינה קצת פירושי ורמזי המגלה. S. den Titel von No. 1.

fasser geben sie einen interessanten Ueberblick der arabisch-jüdischen Litteratur. — Zum Schlusse geben sie einen mehrfachen Index: מפתחות תוכחות מוסר; מפתחות חידושים; מעשיות; משלות; דינים.

39. פתשגן הכתב תעריב מעם לועז. Algier 5651 (1891), 260 S. Der Titel bezeichnet das Buch als arabische Bearbeitung des in Ladino verfassten Werkes Meam Loës von Jacob Kuli (s. Benjacob S. 354 N. 1746, Kayserling, Bibliotheca Esp.-Port.-Judaica, S. 66; Grünbaum, Jüd.-span. Chrestomathie S. 76 ff.). Der Uebersetzer nennt sich Abraham לעסרי b. Aharon. Der vorliegende Band enthält nur die zwei ersten Wochenabschnitte בראשית und נח. Vorangehen Approbationen der Rabbiner von Algier und Oran, sowie des jerusalemischen Gelehrten Jakob Meir, aus den Jahren 1885 und 1886, und eine erst hebräische, dann arabische Vorrede des Uebersetzers.

C. Lehrbücher der hebräischen Sprache.

40. ספר חנוך לנעורים. Bombay 5641 (1881). 20 Bl. Fibel und Sprachbuch, mit Uebersetzung der hebräischen Uebungssätze und Sprüche in's Arabische. Das Titelblatt enthält die Mitteilung: כבר נדפס פה במבי שנת התרט"ו (1856) ועכשו נדפס מחדש ונוסף על הראשונים לשון ערבי לתועלת תינוקות של בית רבן כדי שיבינו שפה עברית ושפה ערבית. Im Anhange enthält das Heft auch Benediktionen und Gebete, darunter einen kurzen Auszug des Tischgebetes (ברכת המזון לנערים)

41. ספר תלמוד שפת עברית. Arabischer Titel: כתאב תעלים אללגת אלעבראניה. Auch ein englischer Titel: Hebrew Grammar for Arabic-speaking Jews by Abraham Kestin - Alexandria, Egypt. Alexandrien 5656 (1896). IV, 140 S. gr. 8°. S. III enthält die Widmungsworte: This book shall be an Everlasting Memorial before the Lord, of the Friends of Israel in Scotland; by whose Agency this book was published. Es ist eine Grammatik etwa nach Ahn's Methode, in 118 Lectionen (לקח). Vorangeht eine kurze Lautlehre (S. 1—6) in 17 Regeln (כלל). Den Schluss (S. 138—139) macht ein Glossar solcher Wörter, die im Buche nicht vorgekommen sind.

42. ספר יערת הדבש von Ezechiel Jacob Rahamim, wie sich der Verfasser auf dem englischen Titelblatte nennt. Dieses gibt den Inhalt des Werkes so an: The Compendium of Hebrew Dictionary containing words from I. the Law, the Prophets, the Hagiographa. II Talmudim, Targumim and Midraschim. III Vocabulary of Zohar. With Arabic and English renderings. Part I. Bombay 5650—1890. Der vorliegende erste Band enthält zuerst auf unpaginirten 33 Blättern: die hebr. Einleitung des Verfassers (eine kurze Vorrede, arabisch und englisch, steht auf der Rückseite der

zwei Titelblätter), Approbationen des Rabbiners von Chebron (Elija Suleiman מני, s. N. 35), und der Rabbiner von Tiberias (an deren Spitze: Joseph David Abulafia), sowie mehrere sachliche Beigaben, auch Massoretisches und Grammatisches. Das eigentliche Werk gibt in drei gesonderten Teilen (auch besonders paginiert): פירוש המלות לזהר (78 S.); שרשי משנה (92 S.); שרשי אות האלף תנ״ך הקדוש (6 S.). — Ein interessantes Unternehmen, das aber wohl nicht über den ersten Buchstaben hinaus gediehen ist.

D. Unterhaltungsschriften.

Bagdad und Indien.

43. כתאב מסלי אלוקת. Jerusalem 5661 (1901). 242 S. 8°. — S. Steinschneider S. 278, N. 39b, wo der Titel mit „Buch des Zeitvertreibes“ wiedergegeben ist. Der Verfasser nennt sich unter der arab. Vorrede Manasse Jecheskel Mazliach. Das Buch bietet in drei Teilen unter 301 Nummern den mannigfaltigsten Inhalt: Betrachtungen, Erzählungen, Anekdoten, Rätsel u. s. w. in arabischer Sprache. Der Verfasser oder Kompilator bezeichnet den Inhalt mit den Worten: מן כלאם דברי תורה מעשיות ומתלאת ומואלף צחך ותעלום עקל וכו׳.

44. קצת משה רבינו עליו השלום. Ohne Angabe von Druckort und Jahr (Bagdad). 15 Bl. kl. 8°. Moses' Himmelfahrt. Sein Tod. Arabisch (vocalisiert). Der Verfasser nennt sich nicht; er bestimmte das Büchlein als Geschenk für Schüler. Denn das Titelblatt trägt die Formel: מנחה שלוחה להתלמיד הנעים האברך (leerer Raum) יזכה לתורה ולחופה אכי״ר.

45. קצת בנת רבי עקיבא ז״ל. Ohne Titelblatt (Bagdad). 15 S. 12°. Die Quelle ist nach der Ueberschrift mit folgenden Worten bezeichnet: המובא בפסיקתא רבתי הנמצאת בכ״י בבית עקד ספרים. Die Tochter R. Akiba's heisst Esther. Eine ähnliche Erzählung hat jüngst nach mündlicher Quelle im Jargon veröffentlicht H. Urbach in Magyar Zsidó Szemle XX (1903), 57ff.

46. קצת נתן דציציתא. Ohne Titelblatt (Bagdad). 5 Bl. Das Heftchen enthält noch eine andere Erzählung (4a—5b): חכאיית ולד אליהודי מע אלצלטאן (Erzählung vom Judenkinde und dem Sultan).

47. קצת חייקאר. Bagdad, ohne Datum. 20 Bl. kl. 8°. Es ist die Erzählung von Haikar, dem Achiachar des Buches Tobith (14, 10f.). S. Revue des Etudes Juives XXXVIII, 1ff.

48. קצת ברזלא מע אלדב. Ohne Titelblatt, 4 Bl. kl. 8°. Der Gegenstand der Erzählung wird am Anfang genau so angegeben: חכאיית ברזלא אלגבאר מע אלדב בולאיית אשקלון (Die Erz. vom Riesen Barzela mit dem Bären in der Provinz Aschkelon).

49. אורות אלים. Dieser Titel ist auf die erste Seite eines Heftes ohne Titelblatt geschrieben. Es ist ein Calcuttaer Druck, 44 Seiten mit arab. Erzählungen verschiedenen Inhaltes, denen hebräische Ueberschriften vorgesetzt sind. Am Schlusse: תם ונשלם חלק ראשון. Unter der Ueberschrift ה׳ נסי ist (S. 8—13) die Megillath Antiochus arabisch wiedergegeben (תרגמת ספור נס לחנוכה בלשון ערבי), unter der Ueberschrift וישם אותה על נס (S. 13—16) die Geschichte Judiths. Die letzte Erzählung ist der Zeitschrift הצפירה entnommen (בגאוית הצפירה).

50. ספר מיני מגדים, ohne Titelblatt (Calcutta). 72 S. Erzählungen. Eine ähnliche Sammlung wie die der vorigen Nummer. Die „Gazette הצפירה" ist oft benutzt.

51. סיפור מלתעות כפירים. Calcutta 5657 (1897), 72 S. Nach der Angabe des Titelblattes eine Erzählung aus dem Mittelalter, aus der durch לוי ראובן זימלין verfassten freien Uebersetzung einer fremdsprachlichen Quelle in's Arabische übertragen (מתורגם בלשון ערבי הנהוג בע״ת בגדאד יע״א ובערי הודו יע״א) durch יפה שע״ה[1]).

52, 53, 54. Drei Erzählungen, aus hebräischen Uebersetzungen Lehmann'scher Erzählungen — der „Israelit" ist als Quelle angegeben — durch denselben Uebersetzer, wie N. 51, in's Arabische übertragen, und zwar סיפור מחיק האדמה (32 S., hebr. Uebers. אב״ה טיללעס aus Wilna); חתן המלך (80 S., hebr. Uebers. יר״ט); ספר החלוף (120 S. hebr. Uebers. ש׳ י׳ פ׳). Alle drei sind, wie N. 51, im Jahre 1897 in Calcutta gedruckt.

Nord-Afrika.

55. ספר מעשה צדיקים, fünf Teile, jeder zu 64 S. 8⁰. Von Elijahu ג׳נ. Das zweite Titelblatt des ersten Teiles giebt den Inhalt in hebräischer Sprache an: ספורי מעשיות בשפת ערבי המדברת בינינו והם מעשיות נפלאות אשר עשו הצדיקים והחסידים הרא׳ נוחי נפש בימיהם והם היו מימי קדם כתובים בס׳ כ״י ומצתיו (sic) בין הכתובים במתחת (sic) א״א זיע״א יה״ר שזכותם וזכות תורתם יעמוד לנו. Alle Teile in Algier im J. 5652 (1892) gedruckt. — Die Ueberschriften der Erzählungen sind hebräisch. Die des ersten Teiles lauten: מעשה בזמן הרב תרומת הדשן (S. 4); מעשה[2]) בזמן רבי אברהם הרמב״ם (S. 9); מעשה בהרב אליה מזרחי ע״ה (S. 28); מעשה על נערה בת ישראל אזולאי (S. 38); מעשה בזמן רבי יצחק נילי (S. 40); מעשה בזמן רב נחמן בר יצחק (S. 45); מעשה על הרב סירידו (S. 51); מעשה רבי נפתלי הזקן (S. 53); (S. 55).

[1]) Simlin's מלתעות כפירים erschien Warschau 1892.

[2]) Die Nachschrift dieser Erz. lautet: האד למעשה וגדנאהו פי וואחד אל כרנאסא קדימא בכ״י מכתומה אני הכותב ישועה צרפתי. Auch bei einigen anderen Erzählungen ist am Schlusse die handschriftliche Quelle näher bezeichnet.

56. ספר פרח שושן. Algier 5652 (1892). 48 S. Blumenlese von Sprüchen der Traditionslitteratur in arab. Sprache. Erst Zahlensprüche von 3—14 (S. 1—21). Dann, mit der Hauptüberschrift אור עולם, Sprüche über die verschiedenen Tugenden.

57. קצות[1] הארש. Tunis 5657 (1897). 33 S. kl. 8°. Erbauliche Erzählungen, und zwar: קצת חנה (S. 2); ק׳ איוב (S. 10); ק׳ עשרה הרוגי מלכות (S. 20); קצה חנה סוליכה די בלאר פאס (S. 30). Die Erzählungen sind alle in poetischer Form.

58. קצת הארש חלק שני. 8 S. gr. 8⁰. Algier 5654 (1894). Zwei Erzählungen in poetischer Form. Die eine hat als Ueberschrift: קצת אלפי und spielt in Algier im Jahre 5565, d. i. 1805; die andere ist überschrieben: ־רצת בן אלוה די רבי יהודה עייאש („der im Jahre 5521, d. i. 1761 starb").[2]) Der erste Teil, der im Titel dieser Schrift angedeutet ist, war wohl eine andere, Algierer Ausgabe der unter N. 57 gebrachten Schrift.

59. פרי לצדיק, ohne Titelblatt; jedoch nennt sich am Schlusse der Drucker Ch. Bekache, Algier 64 S. Es ist die Geschichte R. Jomtob Lipmann Hellers.

60. ספר מעשה שעשועים, von Elija Chajim b. Joseph גיג. Livorno 5628 (1868). I. Teil 76 Bl., II. Teil 41 Bl. Den Inhalt des Werkes gibt Steinschneider an,[3]) S. 336 (s. ferner ib. S. 268, N. 20; S. 273, N. 236, 5).

61. קול ששון, mit dem Nebentitel: סיפורי מעשיות בשפת ערבי המדברת בינינו פה מתא אלגיר. Zweiter Teil. [Algier] 5645 (1885). 43 Bl. Als Sammler nennt sich Mordechai b. Salomo צרור. Verschiedene Erzählungen. Die erste (מעשה די ואחד אלי כאן ענדו סאחב וניך) kündigt sich als Schluss der im ersten Teile gebrachten Erzählung an. S. 27b—43a: מעשה מחמד ושראדאתו מעא ליהוד, aus Kalman Schulmans Geschichte übersetzt. Den Schluss bildet מעשה לואי נאפולין בונאפארט nach derselben Quelle.

62. ספר המזל וההצלחה. Algier 5647 (1887). 32 S. 12°. Eine Erzählung aus dem Jahre 1868.

63. מעשה נורא די אלפנדרי מן איספאנייא. Von R. Jacob Sofer in Oran. Jerusalem 5662 (1902) 17 Bl. 8°.

64. איסטואר (= Histoire) די אלף לילא ולילא בלערבייא. Erste Lieferung (ליווריזון 1). Oran 1882. 64 S. Tausend und Eine Nacht, der Anfang, bis zur 22. Nacht.

---

[1]) Das Wort ist hier in der arabischen Bedeutung („Erzählungen") zu verstehen.

[2]) Steinschneider, Cat. Bodl. N. 5680 giebt als Todesjahr Jehuda Ajjaschs an: 1776.

[3]) Die Quellenangaben des Autors zu den Erzählungen sind bei St. nur teilweise berücksichtigt.

65. כתאב גנאיאת בערבייאל. (Gedichte und Sprüche). II. Teil. Algier 1891, 14 S.; III. Teil, Algier 1888, 14 S.

66. תשנג[1]), ähnlichen Inhaltes wie die vorige Nummer, nach der Angabe des Titelblattes auf 30 Lieferungen (ליבריין) geplant. Diese 1. Lieferung — Algier 1888 — hat 8 Seiten. Als Herausgeber nennt sich מאום בישריי פרן ראגדון.

67. אור זרוע. Blumenlese talmudischer Sprüche und Erzählungen, 48 S. Als Sammler und Uebersetzer nennt sich Schalom בכאש.

68. בונה ירושלים. Ueber Städte und Gräber des heiligen Landes. Aus dem Hebräischen in das in Algier, Tunis und Marokko übliche Arabisch übersetzt von Schalom בּכּאש. 48 S.

69. כוכב שבתאי. Die Geschichte von Esther, der Tochter R. Sabbathai Kohens (ש"ך). Von Schalom בּכּאש. 64 S.

70. ממקור ישראל. Erzählung einer wunderbaren Begebenheit in Wilna aus dem Jahre 5278 (1518), deren Held Abraham Jaslis (ישלים), ein Schüler Moses Halevi Landau's war. Aus dem Hebr. übersetzt von Schalom בּכּאש. 278 S.

71. ספורי הטבע. Erzählungen mit naturwissenschaftlichem Inhalte. Aus naturwissenschaftlichen Büchern übersetzt (נקלתום מן מצאחיף די חכמי הטבע למעקולין) von Schalom בּכּאש. 14 S.

Die Nummern 67—71 sind im Jahre 1892 in Algier erschienen, und zwar als „Supplément du Journal Le Peuple d'Israel".

72. אור הנבנה. Eine Monatsschrift in arab. Sprache, deren Inhalt auf dem Titelblatte so angegeben ist: מחברת החדשי אשר להדשיו יבכר והוא מלא דעת ויראת ה' חדושים וספורים וכל מיני מגרים. Als Herausgeber nennt sich Schalom בּכּאש. Livorno 5646 (1886). I Heft (S. 59—120); II. Heft (S. 1—64); III. Heft (S. 64—120).

* * *

Ein grosser Teil der hier verzeichneten Schriften ist anonym. Die genannten Autoren (bez. Uebersetzer, Sammler, Herausgeber) seien in alphabetischer Reihenfolge zusammengestellt: Abraham Chabib 7. — Abraham לעסרי b. Aharon 39. — Abraham Kestin 41. — Benjamin b. Chajjim Abulker (אבולכיר) 36. — David Maimuni, der Nagid 27. — Eljahu Chaj b. Joseph Gidj (גיג), gewöhnlich nur Elia Gidj (auch „Guedj" geschrieben) 5, 16, 18, 23, 24, 55, 60. — Ezekiel Jacob Rachamim 42. — Farağ Chajjim Misrachi 10. — Jacob Parienti 28. — Jacob Sofer 63. — Japhe שע"ה 51—54. — Jehuda b. Marzuk צרמון 38. — Joseph ha-Kohen סקלי 20. — Isaak b. Moses Mordechai 33. — Meborach ברדגין 2. — Meir Sason 31, 32. — Menasse Jecheskel Mazliach 43. — Mordechai b. Salomo צרור 22, 61. —

[1]) Taschannuġ. Es ist mir nicht klar, in welcher Bedeutung das Wort (welches einen steifen Hals bed.) in diesem Titel hat.

Moses Ibn Danan 9. — Nissim Elischa Elijahu Zecharja 1. — Nissim Karsenty (קרסנטי) 8, 38. — Saadja (pseudepigr.) 13, 14. — Salomo אזראר 30. — Salomo b. Schalom זרקא 38. — Salomo Tawina 35, 37. — Saul Dajjan 13. — Schalom Bekache (בכאש) 59, 67—72. — Schalom Teschuba 34. — Simon שיטו 9. Tawus בימרי 66.

* *
*

Verzeichniss der Druckorte mit Angabe der Drucker, soweit dieselben genannt sind. Aleppo, 15, 17, 32. — Alexandrien, Faraǵ Chajjim Misrachi 2, 3, 10, 27, 41. — Algier 7, 22, 61, 66. Jakob Guedj (גיג), Sohn des unter den Autoren genannt Elija: 20, 23, 24, 28, 29, 30, 55, 65; Schalom בכאש (s. die Autorenliste) 56, 59, 62, 67—72; Abraham לעסרי 39. — Bagdad 19, 44, 45, 46, 48. Salomo Bechor חוצין 26, 47. — Bombay 40, Hebrew and English Press 1, 42. — Calcutta 37, 49 · 53. — Jerusalem 31. Frumkin 43, 63; Hirschensohn 34; Zuckermann 33. — Livorno, El. Benamozegh 5, 11, 36; Salomo Belforte 6, 12, 14, 21, 34; Israel Costa 9, 25, 60 — Oran, Elija b. Mordechai Karsenty[1]) קרסנטי 8, 64; Nissim b. Zadok 38. — Tunis 13 וזאן ובאסטרא 57. — Wien 4.

Miszellen und Notizen von M. Steinschneider.

(Fortsetzung von S. 123).*)

15 Attar, s. Melo.
— Avicenna, s. unter Oliveyra, Zusatz zu S. 79 im Centralanz. S. 124, wo 89 Druckfehler.
16² Barrios A. 3, s. Kayserling's Artikel in Revue des Ét. J. XXXII, 88—91.
17¹ Z. 6 v. u. Contra la verdad, in Joachimsthal's Auctionscatal. 1893 n. 2178.
19² Anm. 2, s. auch Rev. Et. J. XVIII, 276.
27 Bene, del, s. Meatob S. 66.
28 Berab, Jakob, verfasste einen span. פיוט nach dem Muster des von תולידו (ob Toledano?) verfassten קופלאש די המן, alphabetisch, anf. אינפישאר קילו קונטאר, gedr. in זמרת הארץ (in d. 2. Ed. Liv. 1720 f. 24).
31 (Biblia) Cant. auch Ven. 1737 (ungenau 1717 datiert).
33 Cancelada, Don Juan Lopez, Decreto di Napoleon . . . Mexico 1807; s. Gottheil, ZfHB. IV, 50.

---

[1]) S. Steinschneider, S. 277. N. 32.

*) S. 118 Anm. lies: VIII zu 107 ist. — S. 120 l. Z., die Juden haben keine eigene Sprache, Tanchum bei Bacher, Aus d. Wörterb. 1903 S. 24.

— Cansino (Centralanz. S. 123 lies: geogr. Lit. . . . 282). Ist er der R. „Satora“, Dolmetsch in Oran, bei Sotomajor bei Wolf III n. 1759c?

34[2] (Carmona?), Anonymes span. Gedicht auf den Tod des Tschelebi Bechor Carmona (Pauna?) 1826, mit französ. Uebersetzung von M. Franco; Rev. Ét. J. XXV, 117.

37[2] Catalano, s. Josef, zu p. 54.

39 Comedia A. 3, s. Van der Linde, Geschichte des Schachspiels II, 281, wo ein Schachrätsel aus diesem Buche mitgeteilt ist, wie ich in Mtschr. dieses J. S. 170 bemerkt habe.

—[2] Coplas di Purim s. zu S. 92.

40[2] Crescas, Chisdai, schrieb eine Abhandlung gegen das Christentum, welche Josef b. Schemtob unter dem Titel בטול עקרי הנוצרים übersetzte, gedr. kl. 8. (Salon. s. a. um 1860?), und eine andere, nicht übersetzte; s. Hebr. Uebersetz. S. 462.

— Cuento (El) maravilloso (Geschichte des Bostanai), Jerusalem 1886; Rev. Ét. J. XIV, 298.

— Dacosta, Jos., s. Jüd. Lit. S. 455 A. 12.

— Danon, Alb., Recueil de Romances Judio-Españ. in Rev. Ét. J. XXXII, 102.

41 Deruschim, s. zu Nissim S. 78.

43 Elogios, in Joachimsthal, Catal. 1893 n. 2179.

— Esperial (vor Escudero), s. Centralanz. S. 123.

— (Escudero) Forteza, hebr. צריח בית אל, Catal. Mortara p. 61 n 79 u. Benjacob S. 514, s. auch Il Vessillo 1879 S. 367.

44 Farchi, richtiger Far'hi (arab.) oder Parchi (hebr.).

— Is'hak, Reisender, verfasste spaniolisch mehrere ethische Schriften. In אמרי בינה f. 56–63 erzählt er, was am 13. Nisan 1834 in Aegypten vorging; M. Franco in Rev. Ét. J. XXVI, 122.

49 (Glossar) span. zu Pentat. u. Megillot mit Text, auf Befehl von Abr. אלוריש (Alvares?) Vega u. Abr. אטיעש (so für Athias!), Amst. bei Jakob b. Sal. Proops, 1765; vgl. Centralbl. f. Bibl. 1896 S. 350 als Zusatz zu Handb. n. 96[b], mit der Bemerkung, dass es nicht die erste Ed. scheine. Vgl. unten zu S. 64: Lombroso?

51 Gomez, Man., verfasste eine Topographia medica de Estremadura, s. Aug. Llacayo y Santa Maria, Anticos manuscritos de hist. sciencia etc. del Escorial, Sevilla 1878 p. 237.

—[2] Hages, ist חגיז.

52 Hamy, E. J., Cresques lo Juheu (Notiz über einen jüdischen catalonischen Geographen aus dem Ende des XIV. Jahrh.), Extrait du Bulletin de géographie etc. 1891 n. 3. Paris 1891 (7 p.); nach M. Quadro, La Juderia de la ciudad de Mallorca en 1391,

wäre unser Kosmograph Jaffuda Crescas. Als Christ hiess er: Reimundo Saval; Rev. Et. J. XXV, 129.

53 (Hilchot Schechita) הלכות שחיטה s. l. e a. (Constant. 1510), Catal. Rabinowitz 1881 n. 200.

— Jehuda de Astruc, hiess Bonsenior; das interessante Schriftchen ist in Palma en Mallorca 1889 (in Bibl. de escrit. catal. Bd. I) gedruckt (Kays. Notes p. 121) und weitläufig behandelt in meinem: Die hebr. Uebersetz. S. 977ff., was Kayserling, Christ. Columbus, S. 2., Jewish Qu. VIII, 632ff. entgangen ist; s. auch seine Anzeige des Buches Rev. Et. J. XXIV, 298. Vor dem letzten Citat war die Uebersetzung des Çadique zu erwähnen, welche S. 110 noch als selbständige Schrift erscheint.

— Isaac und Israeli s. zu Yshak S. 209.

—² Joseph Catalano wird von Assemani zu Cod. 372 als spanischer Autor oder Uebersetzer von medicinischen Stücken genannt, unt. And. von Isak Israeli (fehlt S. 54); Berliner fand allerdings jenen Namen nicht im ms.; s. Hebr. Uebers. S. 757 u. 775 in Anm.

54 Joseph b. Gorion, Ed. 1743 verzeichnet Zedner p. 545; Ed. Jerus. 1901 s. Luncz, Almanach VII, 58.

— Joseph de la Reyna, (aus dem Hebr. übersetzt) מעשה די רבי יוסף די לה ריינה, in מעשיות Wien 1852, s. unten zu S. 65.

—² Juan . . Baena, Lucien *Dollfus*, Garci Ferrans de Jerena et le Juif de Baena, in Revue de l'hist. des religions 1892 n. 3.

55 Laguna, s. Jew. Quart. Rev. XII, 712.

[57 Lara, Ysh., Drucker der Comedia (p. 39), der anderswo als Autor genannt wird.][1])

58 Leon Templo, vgl. mein Handbuch n. 1140 und Kobak's Jeschurun VI, 155.

61 (Liturgie) letzter Artikel über den angeblichen Mainzer Druck 1584 ist nicht ganz genau; nach meinen Angaben in Catal. Bodl. p. 363 n. 2430 und den Berichtigungen in Add. und p. 2528 n. 8326 (Jakob Israel) — welche Dr. Heinr. Hildesheimer („Ein Mainzer spanisch-jüdisches Druckwerk“, in der Frankfurter Zeitung 1898 n. 248, Abendbl. von Donnerst. 8. Sept.) nicht kennt, ist Druckort und Jahr nicht unverdächtig. Nach de Sola (A. Z. d. J. 1839, Beibl. 13 S. 50) wäre die span. Uebersetz. des מחזור zuerst Amst. 1552(!) bei E. Athias erschienen! in Jew. Chron. N. 196 (1858) p. 319 wird gar als das erste Gebetbuch in span. Uebersetz. Amst., durch Jacob Nuñez Castello, 1640 (dann 1734) angegeben; beide Ausg.

---

[1]) In einer 2. Ausg. der Bibl. Esp. wäre ein Verzeichnis der Orte und Drucker eine passende Zugabe, vgl. unten zu S. 107 Usque, Abr.

scheinen zweifelhaft. Die Worte: „y de nuevo emendado“ stehen schon in der ältesten Ed. des מחזור 1553 (auch bei de Rossi, Libri stamp. p. 62 und Zedner p. 90); sie weisen ebenso wenig auf eine ältere Ausgabe hin, als נדפס מחדש. — תפלות ותחנות בלשון איספנולי ms. verzeichnet Katalog Kauffmann X, 1883 n. 7.

63 Z. 1 zu streichen, besser S. 76 unter Naftali מודעא, nach Zedner 447 und danach zu ergänzen; aus dem Titelindex S. 148 geht die Identität nicht hervor.

64[2] Lombroso. Nach de Rossi hat Ghir. משנת דת יעקב, daher Benjacob S. 386 n. 2556 u. S. 347 n. 47 eine Uebersetzung des Cusari. De Rossi, Biblioth. Antichr. p. 60 citiert nicht Wolf III p. 513. — Sein spanisches Vocabular begleitet die Bibelausg. (mit Komm. מלא כף נחת) Ven. 1639, 4°; vgl. oben zu S. 49: Glossar?

65 Maasim מעשים, enthaltend die Legende von Josef de la Reyna, die Geschichte der Austreibung eines רוח (aus dem Hebr. übersetzt) u. Anderes, Wien 1852, 16°; Catal. Rosenthal S. 83.

— Machsor s. Liturgie.

— Maimonides, Sobre los milagros (Hämorrhoiden), ms.; de Castro I, 270; Hebr. Uebersetz. S. 763 A. 50.

— Anm. 5 nach einem Catalog ms., worüber s. Virchow's Archiv XXXVIII, 77.

66 Meatob, ist מהטוב, del Bene.

67 Melo, s. Kayserling, Sephardim S. 171.

68 — David ist Schriftsteller?

— — Imannuel (Emanuel), brachte 1686 dem Salomo Oliveyra שלחן טהור. Ueber ihn s. Sefardim S. 175, Barrios bei Wolf II p. 798; נעים זמירות (Catal. Bodl. p. 1899) bezeichnet den Vorbeter („Hasan“ bei K.).

— [2] Memorial, eine Ed.: En Cadiz por Don Manuel Espinoza de los Monteros, Impressor Real de Marina en la Calle de S. Francisco, 8 Bl. ohne Datum; Näheres bietet Gottheil in dieser Zeitschr. IV, 56.

71 Mesquita, über die Familie und den Namen s. das Citat (Philipps) bei Kohut, Rev. Ét. J. l. c. p. 216.

— Meza, Abraham Jahakob del Sälomo, Grossrabb. in Amsterdam, Meditaç. dos sacros d. sermões varios compositos e recitados n'este K· K. de T. T. Amst. 7524 (5524? 1764); s. Innoc. de Silva, Diccion. bibliogr. portug., I, 2, angeführt von L. Cardozo de Béthencourt in Rev. Ét. J. XXVI, 248, wo über die Familie in Bordeaux.

72 Montalto, s. Nachtrag.

74[2] Morteira, Providencia; De Rossi citiert Wolf IV, 726, woraus sich die Identität mit „Dialogo(s)“ in den anonymen mss. Hamburg 349, 350 und dem im Hamburger Catal. angeführten

ms. in Wien (Verdad) ergiebt. Ein ms., geschrieben von Samuel Teyxeira Tartas, besass David Kaufmann; Rev. Et. J. XXXVII, 112.

76 Naftali, s. oben zu S. 63.

—[2] (Nes) נס חנוכה s. l. e. a. (XIX. Jahrh.), s. Gaster, The Scroll of Antiochus p. 16, und danach Mtschr. 1903 S. 367.

77 Nieto, Los triunfos, dafür in הכרמל VI, 384: נצחון מן (!) הענוות.

81[2] Orden etc. s. Liturgie.

82 Orobio, Die Grabschrift hebräisch Rev. Ét. J. XXXII, 89.

84 Papo, Jeh., תישא און, enthaltend בית תפלה und Anderes, ladino, Belgrad (1858, 1860, 1863) s. Van Stralen, Catal. p. 187.

85[2] A. 1. (Paz), das Buch ist in der k. Bibliothek, Signatur Eu 3612.

91 Pizarro, (um 1670), ms. Wien V, 171 n. 10343.

— Anm., Quelle: Bibl. Sarrasina.

92 Purim, nach einem defecten Exempl. bei Zedner S. 644, Letterbode IX, 55 n. 44.

93 Regulaçao e ordens pellas quais se haverà de governar a חברת עזרת אחים istituida no anno 5472 no K. K. de Talmud Thora. In Venezia 1712; mit italien Uebersetz.; s. Lattes im Vessillo 1880 p. 341; eine ältere Gesellschaft 1680 s. Centralanz. S. 124.

— Relacion de la junta y conjuracion que hicieron en Seville con Judios conversos contra los Inquisidores, Ms. in Sevilla. De Castro, Historia de los Judios en España, Kayserling, Sephardim p. 102. Amador de los Rios; Historia III, 247 (Rev. Et. J. 37 p. 268).

95 Rosales . . . *Frances*? über eine Confusion mit dem Homonymus s. HB. IV, 75 (צבי מרה, Catal. Mortara p. 66, auch ms. Almanzi 205, ed. von Brody in קובץ ע״י I, wo jene Notiz unbeachtet blieb); vgl. auch Kayserl., Gesch. II, 299; Wolf III p. 80; Fürst III, 166 hat nicht Frances. Das Todesjahr 1622 ist etwa ein Irrtum für 1667 bei Wolf für den Homonymus?

96 Saadi, Tit. קונפלאש נואיבאס u. s. w. Alles in hebr. Lettern.

97 Salomo (Schlimel) b. Chajjim, שבחי הארי, aus dem Hebr. übersetzt, Smyrna 1865, 8⁰; HB. X, 124.

—[2] Samuel אישפיריל, s. S. 43 und die Berichtigung im Centralanz. S. 123.

99 Salomo b. David, der König, משלים די שלמה המלך, Constantinopel, תנוע (1766); Zusätze zu Benjacob (deren Ausgabe in Vorbereitung ist).

— סגולות ורפואות ms. Firkowitz 340, im Catal. ms. nur „Salomo".

— (Santob de Carrion?) Schemtob, s. M. Mendez y Pelayo, Bibliotheca classica, Antologia de poetas liricos castellanos desde la formacion del idioma hasta nuestras dias; Madrid 1890—2.

103 Sippur (ספור) Malke Ottomanlim, Geschichte der ottomanischen Herrscher (aus Josef Kohen oder Samuel Schullam?); Catalog A. Goldschmidt 17, Hamburg 1893, S. 53 n. 1816.

104 Souza, vgl. Centralanz. S. 123; über den Namen s. Kohut in Rev. Et. J. XXXII, 315.
105 Suplicacion 1711? (die Quelle kann ich jetzt nicht finden).
107 Usque, Abr., die Grammatik ist eine lateinische; zum Anmerkungszeichen 2 fehlt die Anmerkung. Bei Wolf, HB. IV, 298 unter christlichen Autoren über hebr. Grammatik; s. dagegen Catal. impr. libr. in Bibl. Bodl. III, 122; Kays. Seph. S. 140, Mtschr. 1898 S. 522.
— Usque Sal., Typograph „1561", s. die Bemerkung oben zu S. 57; Catal. Bodl. p. 3036, p. 3064 fehlt eine Verweisung.
— Anm. 1 gehört zu Usiel und lies Seph. 141.
—[2] Usque, Sal., Seph. 141, Tiraboschi XII, 1926 — Esther ist zu streichen, da es nicht spanisch verfasst ist, wie ich in der Mtschr. 1899 S. 319 nachgewiesen habe.
— Usque, Sam., ein Vortrag über das seltene Buch von Jul. Steinschneider, steht in „Festschrift z. X. Stiftungsfest" des akadem. Vereins für jüd. Gesch. u. Lit. 1893.
108 Vecinho (1481—85), s. Catal. Bodl. p. 136, HB. IX, 80; der Titel: Canones u. s. w. ist unrichtig.
109 Yshac . . ibn Sid (vgl. Centralanz. S. 124), s. Hebr. Uebersetz. S. 975.
110 Zacuto, die Identität mit dem famos medico scheint mir noch zweifelhaft; er starb im Orient; die Canones sind nicht eine besondere Schrift, sondern Bestandteil des Almanach, den Josef Vecinho aus dem Latein. (und hebr.?) Original übersetzte, s. überhaupt Biblioth. Matemat. 1901 S. 68.
—[2] Zaddik, s. oben zu Jehuda b. Astruc S. 53
114 Abner, s. Catal. Bodl. p. 232 und Add., Letterbode XII, 78.
118 Costa, Discurso contra los Judios, edirte P. Didacus de Gabilanvela, Praemonstratenser, Salamanca, bei Anton. Ramirez 1631, 4°; Imbonatus p. 34 unter Didacus (! aus Bibl. Hisp. — von Antonio?).

Nachtrag.

Ich stelle hierher den Inhalt von ms. Wien Denis 206: (1) Repuesta a un tratado etc., (2) f. 37 Explicacion de cap. Jes. 53 [etwa Montalto? Neubauer hat in seiner Sammlung Oxford 1876 diesen Autor nicht], (3) f. 112—4 Explication de settanta Semenas, (4) f. 141 Epistola invectiva. Es ist mir jetzt nicht möglich, die Wiener „Tabulae" nachzuschlagen, welche vielleicht Näheres angeben.

Bitte.

Wenn auf Anfragen von Doktoranden und Anderen über Mss. oder Themata zu Dissertationen keine Antwort von mir erfolgt, so bitte ich anzunehmen, dass ich nicht in der Lage bin, antworten zu können.

Berlin, im November 1903. **Mor. Steinschneider.**

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. A. Freimann in Frankfurt a. M.
Für die Expedition: J. Kauffmann, Verlag in Frankfurt a. M.
Druck von H. Itzkowski in Berlin.